

ROTBACH ERF TAUE



GENEINSAM UNTERWEGS

AUSGABE 3-2019

Foto: Heinz Grimmberg



GEISTLICHES WORT 3

AUS DEM SEELSORGEBEREICH/SENDUNGSRAUM

Messdienerereinführung 6
 Aktion Dreikönigssingen – Friedensbringer gesucht! 7
 Kinderchor Rotbach-Erftaue 8
 Vater unser aus dem Urlaub 12
 Neues Programmheft der Familienzentren 22
 Suchbild „Martinszug“ 23

ST. JOHANNES BAPTIST

Herzlichen Dank und alles Gute, Kathi! 10
 25 Jahre Kirchenchor Ahrem 13
 Worte zum Jubiläum 13
 Chorausflug nach Mainz 14

ST. KILIAN

KjG-Zeltlager 2019 in Olsberg 4
 Liebe Trier-Pilger! 9
 Einladung zum Seniorennachmittag 9
 Projektbesuch in Ecuador 15
 AK Dritte-Welt-Laden Lechenich e.V. 17
 Echte Freunde: Nutzer-Interview 18
 Müll auf den Straßen, Plastik in den Meeren. 21
 Martinsspiel auf dem Marktplatz. 22
 Exkursion: Messe & Kirmes in Köln-Vingst. 24
 Mittwochsforum: Gegen Fremdenfeindlichkeit – dem Populismus widerstehen 24
 Sanierung Kirche St. Kilian. 25
 Schweigegang 26
 Kabarett: Jupp Hammerschmidt 26

ST. KUNIBERT

Der Tod der Kirche 19
 Gedanken zur Jugendsynode 2018 in Rom 28
 Die Geburt Jesu Christi – im Faktencheck? 30

ST. REMIGIUS

Rückblick Remigiuskirmes 20

REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE UND TERMINE 16

SCHÜTZENVEREINE

172. Schützenfest 31
 Dirk Wilhelm ist neuer Schützenkönig 32
 Bundesschützenfest in Schloss Neuhaus 33
 50 Jahre Freundschaft 34

AUS DEN FAMILIENBÜCHERN 35

WIE ERREICHE ICH WEN? 36

QUO VADIS ECCLESIA?



Wohin und wie soll sich unsere Kirche entwickeln? In zahlreichen Konferenzen und Projekten der Vergangenheit, erinnert sei nur an „Zukunft Heute“, oder gegenwärtig mit dem von Kardinal Woelki angestoßenen „Zukunftsweg“, stand und steht diese Frage im Mittelpunkt der Überlegungen.

Mir ist Kirche wichtig. Seit meiner Taufe gehöre ich dazu, in ihr bin ich aufgewachsen, habe zuweilen mit ihr gehadert und halte trotzdem zu ihr. Kirche ist für mich mehr als eine Institution, die in der Vergangenheit oft genug, mit Fehlern und menschlichen Schwächen behaftet, hinter so vielem zurückgeblieben ist, was sie verkündete.

Erfahrbar gelebte Kirche, das sind in unseren Gemeinden, in unserem Seelsorgebereich Menschen, die mit mir auf dem Weg sind – oft suchend, fragend, hoffend und handelnd. Menschen, die ihren Glauben in ihrem Leben umzusetzen versuchen, über ihren Glauben sprechen und sich gegenseitig stützen, stärken und ermutigen.

Kirche ist ein Weg zum Glauben – eine Möglichkeit, die befreiende Botschaft des Evangeliums zu entdecken.

Wenn ich zurückschaue auf meinen Weg mit der Kirche, dann denke ich dankbar an viele Menschen, die mich und meinen Glauben wesentlich geprägt haben.

Gerade in der heutigen Situation brauchen wir, mehr denn je, Menschen, mit denen wir uns verbunden fühlen, im Glauben, um uns gegenseitig zu bestärken.

Kirche lebt dann, wenn sie einen Weg zum Leben weist. Kirche lebt dort, wo sie im Zeichen des Glaubens Menschen miteinander in Beziehung bringt.

In der gegenwärtigen Diskussion um ihre Zukunft stehen für mich deshalb nicht wirtschaftliche Effizienz und Rationalisierung im Mittelpunkt. Kirche war und ist für mich ein Weg, miteinander den Glauben zu teilen und zu leben. Dazu ermutigt uns auch ein Wort aus dem Korintherbrief „Steht fest im Glauben, seid mutig, seid stark.“

Josef Recker Diakon



GEISTLICHES WORT

IMPRESSUM

Herausgeber:

Pfarrgemeinderat Rotbach-Erftaue,
Schloßstraße 3, 50374 Erftstadt

Redaktion:

Ute Bunde, Manfred Büschel, Martina Firmenich,
Michael Pies, Christoph Rader, Norbert Ruhnau

V.i.S.d.P.:

Christoph Rader

Auflage: 7000 Stück

E-Mail: redaktion@rotbach-erftaue.de

Layout und Herstellung:

 Michael Pies

Die hier abgedruckten Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Für den Inhalt ist der jeweilige Autor verantwortlich. Wir sehen uns aber als Organ der Kirchengemeinden, in dem jeder grundsätzlich seine Meinung sagen kann.

Die Redaktion behält sich allerdings vor, Artikel, die rassistisch, sexistisch, extremistisch o.Ä. sind, nicht zu veröffentlichen.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

Freitag, 21. Oktober 2019

GEMEINSAM
UNTERWEGS
3-2019

3

Auch in diesem Jahr ging es wieder für 72 Kinder mit der KJG ins Zeltlager. Nach vielen Wochen der Vorbereitung sind schon eine Woche vor Beginn des Lagers ein Großteil der Gruppenleiter ins beschauliche Olsberg-Elpe ins Sauerland gefahren, um alles vorzubereiten. Das heißt: 18 Zelte aufbauen und einrichten, Strom, Gas und Wasser verlegen und anschließen und natürlich auch Dekoration für den Platz malen, so dass sich bei Betreten des Platzes direkt unser diesjähriges Motto „Zoo“ erkennen lässt.

Dieses Jahr hatten wir das Glück, die Wiese des ortsansässigen Fußballvereins zu nutzen sowie dessen Vereinsheim. Hier durften wir auch den Rasenplatz mitbenutzen, was auch direkt für ein Grukis vs. Gruleis Fußballspiel genutzt wurde. Auch die Elpe, ein kleiner Bach direkt am Zeltplatz, war uns gerade in der zweiten Woche eine willkommene Erfrischung und wurde auch gleich für viele unserer Spiele mitgenutzt.

So ging es dann am ersten Sonntag der Ferien mit zwei Bussen auf ins Sauerland, wo alle Kinder schon von den Gruppenleitern in Empfang genommen wurden. Schon wurden die Zelte bezogen und sich direkt eingerichtet und die Küche hat uns traditionell mit Nudeln Bolognese empfangen. Leider ließ das Wetter in der ersten Wo-



werden. Doch mit jedem Tag wurde das Wetter und damit auch die Stimmung besser, so dass wir in der zweiten Woche bei über 35 Grad Abkühlung in der Elpe und bei Wasserstafetten gesucht haben.

Auch das Programm ließ keine Wünsche offen. Neben den vielen Stafetten, Platz- und Waldspielen waren ganz besondere Highlights der Tagesausflug, die Zwei-Tages-Wanderung und ein Besuch des Radios.

Unser Tagesausflug ging in diesem Jahr in den nahegelegenen Freizeitpark „FortFun“. Der hatte richtige Achterbahnen, ein Riesenrad, Wasserbahnen und vieles mehr zu bieten. Auch hier war für jeden was dabei.

Nachdem wir nun in der zweiten Woche deutlich wärmere Nächte hatten, konnte man sich auch mal eine Nacht außerhalb der Zelte zutrauen. Darum haben alle Gruppen ihre Rucksäcke mit Proviant bepackt und die Zelte aufgeräumt, um sich zur Zwei-Tages-Wanderung aufzumachen. Aufgrund des tollen Wetters und der schönen Landschaft, haben dieses Jahr alle Gruppen unter freiem Himmel geschlafen. Hier wurden Ravioli aus der Dose gegessen und über den selbstgemachten Feuerstellen Marshmallows geröstet.

Am nächsten Morgen ging es dann ausgeschlafen zurück zum Platz, wo dank Pastor Kippels schon der Eiswagen wartete, um alle nach der anstrengenden Wanderung mit einer Kugel Eis zu überraschen.

Natürlich hatten wir auch in diesem Jahr viel Besuch aus Erftstadt. Leider kam ein Großteil nachts und hat auch noch versucht, unser Lagerbanner vom Turm zu klauen. Dank der Bannerwache, die rechtzeitig Alarm geschlagen hat, wa-



che etwas zu wünschen übrig. Bei bis zu 7 Grad in der Nacht und nicht sonderlich mehr am Tag sowie einigen Gewittern und Regenschauern, musste schon das ein oder andere Spiel abgebrochen werden und eine warme Jacke übergezogen



ren diese Versuche allerdings ohne Erfolg. Ganz besonders gefreut hat uns der Besuch von Carlos, dieser hat uns drei Jahre lang im Zeltlager begleitet, was er nun nach seinem Gemeindefwechsel nicht mehr kann. Doch einmal wieder Zeltlagerluft geschnuppert, konnte auch er nicht anders und hat direkt in den ersten Stunden im Lager seinen Besuch um einige Tage verlängert. Gemeinsam mit ihm und Pastor Kippels, der uns ebenfalls einen Tag besucht hat, haben wir auch einen Gottesdienst gefeiert.

Der außergewöhnlichste Besuch, den wir hatten, war allerdings der von Anika Witzel von WDR2. Sie hat uns einen Tag lang beim Klo- und Küchendienst unterstützt und live im Radio von unserem Zeltlager berichtet. Hierfür wurden auch die Lagerleiterin, ein Gruki und Frau Hellmich interviewt. Sie hat uns in diesem Jahr zum 25. Mal bekocht. Das ist auch an dieser Stelle noch mal ein dreifaches „B-R-A-V-O, Bravo!“ wert.

So ging es dann, für die Gruppenleiter nach drei und für die Kinder nach zwei Wochen, erschöpft, aber mit vielen tollen Erinnerungen, nach Hause. Jetzt freuen wir uns alle auf das Nachtreffen, bei dem wir uns noch mal wiedersehen und gemeinsam die Fotos ansehen können.

Virginia Heinen



ST. KILIAN



DAS KJG-ZELTLAGER 2019

Ich bin Charlotte und bin 8 Jahre alt. Ich bin das erste Mal mit ins Zeltlager gefahren. Wir waren in Olsberg auf einem Fußballplatz. Wir waren ungefähr 75 Kinder. Die 75 Kinder wurden auf acht Zelte aufgeteilt. Es gab acht Gruleis und einen Co-Grulei, der heißt Mini.

Wir hatten das Thema Zoo. Es gab die Tiere: Krokodile, Erdmännchen, Adler, Elefanten, Papageien, Geparden, Pinguine und Zebras. Die Küche hatte das Tier Flamingo.

Am Ende der ersten Woche haben Felix, Mini und Ingo den Bannerturm aufgebaut. Später hingen die zwei Banner am Bannerturm. Es sind viele Bannerdiebe gekommen, aber sie haben das Banner nicht geklaut.

Das Essen war sehr lecker. Mein Lieblingsessen war Klöße mit Rotkohl und Braten.

Die Spiele waren toll! Es gab eine Wasser-Staffette, eine normale Stafette, das Spiel ohne Grenzen und das Briefkastenspiel. Spiel ohne Grenzen war ekelhaft!

Die Taufe war schön. Ich bin weggelaufen. Mini hat sich mit Margarine eingeschmiert, aber die Gruleis haben Mehl über ihn geschüttet. Wir waren auch in einem Freizeitpark. Das war schön.

Die Zwei-Tages-Wanderung war toll! Meine Gruppe ist mit Felix Gruppe gewandert.

Ich fand das Zeltlager toll und fahre nächstes Jahr auf jeden Fall wieder mit!

Vielen Dank an alle!

Charlotte Düsing

GEMEINSAM
UNTERWEGS
3-2019

MESSDIENEREINFÜHRUNG

IN ST. JOHANNES BAPTIST UND ST. KILIAN

SEELSORGEBEREICH

Am 2. und 14. September sind in St. Kilian und in St. Johannes Baptist die neuen Messdiener in die Messdienerschar aufgenommen worden!

In Ahrem sind aus dem letzten Kommunionjahrgang Klara Filz und Marc Wegwerth zu den Messdienern gekommen. In Lechenich haben mit Tim Jobmann, Felix Wilms, Caspar Whaba, Nicolas Körmann, Florian Zobel, Lu Schurf, Marlina Braun, Elisa Krey, Lilli Misselich, Anne Mäurer und Anna von Fürstenberg elf Kinder ihren Dienst als Messdiener aufgenommen. Ich möchte sie alle in beiden Gemeinden ganz herzlich willkommen heißen und hoffe, dass sie viel Freude an ihrem Dienst haben werden. Neben diesem Dienst treffen sich die Messdiener auch immer wieder zu verschiedensten Freizeitaktionen. Diese Aktionen sind ebenso wichtig für die Gemeinschaft wie der Dienst am Altar.

Im Evangelium, das wir am Tag der Einführung in Lechenich gehört haben, fordert uns Jesus auf, bei Einladungen nicht direkt den Ehrenplatz neben dem Gastgeber einzunehmen, sondern uns in die hintersten Reihen zu setzen. Dann würde uns der Gastgeber von sich auffordern, nach vorne zu kommen. „Wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden!“ So fasst Jesus sein Gleichnis in einem markanten Satz zusammen.

Grundsätzlich ist diese bildhafte Erzählung Jesu auch für uns heute gut nachvollziehbar, aber für die Messdiener hat sie eine besondere Bedeutung: Den Dienst als Messdiener zu tun bedeutet im Alltag für sie auch, Einschränkungen hinzunehmen. Sonntagmorgens aufzustehen und zur Messe zu gehen, wenn viele der Freunde ausschlafen; in der Schule dazu zu stehen, dass man Messdiener ist, auch weil dies heutzutage sicher nicht die beliebteste Art ist, seine Freizeit zu verbringen - Dies bedeutet für die Kinder schon, sich selbst vor anderen klein zu machen, sich (im positiven Sinn) zu erniedrigen!

Und Jesus kommt und erhöht sie, macht sie groß. Sie sind von Christus – unserem Gastgeber Sonntag für Sonntag – gerufen, diesen Dienst zu tun. Sie sind im übertragenen Sinn auf den Ehrenplatz berufen, ihren Dienst zu tun. Sie tun dies aus der Gemeinde heraus – für die Gemeinde. Ich denke, dass uns die Ministranten und Ministrantinnen ein Vorbild im Sinne des Evangeliums sein können. Ohne viel Aufheben einen Dienst zu übernehmen, ohne den unsere Messen nicht vorstellbar wären.

Ich bin Ihnen dafür zutiefst dankbar und heiße sie ganz herzlich Willkommen!

Ingo Krey



AKTION DREIKÖNIGSSINGEN – FRIEDENSBRINGER GESUCHT!



SEELSORGEBEREICH

STERNSINGER VON LECHENICH, GYMNICH, DIRMERZHEIM, HERRIG UND AHREM SUCHEN UNTERSTÜTZUNG

Die Sternsinger unseres Seelsorgebereichs brauchen Unterstützung! Zu Beginn des neuen Jahres (Termine siehe unten) werden sie sich wieder auf den Weg zu den Menschen in unseren Orten machen und Spenden für benachteiligte Kinder in aller Welt sammeln. Wir suchen für die kommende Aktion Dreikönigssingen Mädchen und Jungen im Alter ab acht Jahre, die sich als Friedensbringer engagieren möchten. In Lechenich wird es auch wieder eine Ü50-Gruppe geben, in der Erwachsene als Könige und Königinnen von Haus zu Haus ziehen, um den Menschen den Segen zu bringen.

Es ist dabei völlig egal, welcher Konfession oder Religion die Sternsinger angehören – im Vordergrund steht immer der Gedanke, helfen zu wollen und Frieden zu bringen!

Zum 62. Mal werden bundesweit die Sternsinger unterwegs sein. „Segen bringen, Segen sein. Frieden! Im Libanon und weltweit“ heißt das Leitwort der kommenden Aktion Dreikönigssingen. Das Thema Frieden am Beispiel des Libanon steht im Mittelpunkt der Aktion Dreikönigssingen 2020.

Nach dem Bürgerkrieg von 1975 bis 1990 gelingt in dem kleinen Land im Nahen Osten ein weitgehend demokratisches und friedliches Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Religionen und Konfessionen. Doch der gesellschaftliche Friede steht vor großen Herausforderungen, denn das Zusammenleben ist nach wie vor von Ressentiments geprägt. Zudem hat der Libanon seit dem Ausbruch des Bürgerkriegs im Nachbarland Syrien im Jahr 2011 rund 1,2 Millionen Flüchtlinge aufge-

nommen. Diese machen nun etwa ein Viertel der Gesamtbevölkerung aus. Die Bildungs- und Gesundheitsstrukturen des Landes reichen nicht aus, um den Bedürfnissen der geflüchteten Menschen gerecht zu werden. Die Hilfsbereitschaft der Libanesen ist teilweise in Ablehnung umgeschlagen. Auch unter Kindern und Jugendlichen kommt es zu Spannungen und Ausgrenzungen.

Die Projektpartner der Sternsinger arbeiten vor diesem Hintergrund mit einheimischen Kindern und mit Kindern aus Flüchtlingsfamilien. Ein wichtiges Ziel ist es, Frieden und Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion im Libanon zu

fördern. Mit ihrem Motto machen die Sternsinger darauf aufmerksam, wie wichtig Frieden gerade für Kinder und Jugendliche überall auf der Welt ist. Bei Kriegen und Konflikten sind es vor allem die Jüngsten, die unter den Auswirkungen besonders leiden. Die Sternsinger wollen zeigen, dass jeder zu einem friedlichen Miteinander in seinem Umfeld beitragen kann. Ein respektvoller und unvoreingenommener Umgang miteinander macht auch eine Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kulturen und Religionen möglich.

Der biblische Leittext ist Jesaja 2,2-5: „Wenn die Menschen auf den Wegen des gerechten Gottes gehen, werden sie aus Schwertern Pflugscharen machen, und die Kriege zwischen den Völkern finden ein Ende.“

Seit ihrem Start 1959 hat sich die Aktion Dreikönigssingen zur weltweit größten Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder entwickelt. Mehr als eine Milliarde Euro wurden seither gesammelt,



GEMEINSAM
UNTERWEGS
3-2019



ST. JOHANN BAPTIST AHREM

Vortreffen: 28. November um 19 Uhr im Pfarrzentrum St. Kilian

Aussendung: 27. Dezember im Kölner Dom

Sammlung: 4. Januar 2020

Dankmesse: 4. Januar 2020 um 18.30 Uhr in St. Johann Baptist

ST. KILIAN LECHENICH

Vortreffen: 28. November um 19 Uhr im Pfarrzentrum St. Kilian

Aussendung: 27. Dezember im Kölner Dom

Sammlung: 2. bis 4. Januar 2020

Dankmesse: 5. Januar 2020 um 11 Uhr im Pfarrzentrum St. Kilian

ST. KUNIBERT GYMNICH

Vortreffen: 8. Dezember um 15 Uhr im Pfarrzentrum Gymnich

Aussendung: 27. Dezember im Kölner Dom

Sammlung: 4. Januar 2020

Dankmesse: 5. Januar 2020, 10 Uhr in St. Remigius

ST. REMIGIUS DIRMERZHEIM

Vortreffen: 8. Dezember um 15 Uhr im Pfarrzentrum Gymnich

Aussendung: 27. Dezember im Kölner Dom

Sammlung: 4. Januar 2020

Dankmesse: 5. Januar 2020, 10 Uhr in St. Remigius

Jeder, der einen Besuch der Sternsinger wünscht, kann sich bis zum 20. Dezember im Pfarrbüro (Telefon 5328) melden. Eine kleine Gruppe Sternsinger wird Sie dann am 4. Januar 2020 besuchen.

mehr als 70.000 Projekte und Hilfsprogramme für Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt. Die Aktion Dreikönigssingen fördert weltweit Projekte in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Pastoral, Ernährung, soziale Integration und Nothilfe.

Eines der weltweiten Projekte des Kindermissionswerkes wird von uns besonders unterstützt: das ökumenische Projekt Talita Kumi, dem wir in unseren Gemeinden schon seit vielen Jahren im ökumenischen Sinn sehr zugewandt sind. Ich bitte Sie, die Sternsinger freundlich zu empfangen und durch Ihre Spende auch die Arbeit des Projektes „Talita Kumi“ weiter zu unterstützen.

Ingo Krey

KINDERCHOR ROTBACH-ERFTAUE

NEUES ANGEBOT AB 2. OKTOBER

Der Kinderchor im Seelsorgebereich wird um eine Gruppe ergänzt. Kinder ab vier Jahren sind nun herzlich willkommen, in der Vorgruppe mitzumachen!

Die Proben finden mittwochs im Pfarrheim Dirmmerzheim, Landstraße, statt:

- 15.15 bis 15.45 Uhr
Vorgruppe: Kinder von 4 bis 5 Jahren
- 15.50 bis 16.30 Uhr
Gruppe 1: Vorschulkinder bis einschl. 1. Schuljahr
- 16.30 bis 17.15 Uhr
Gruppe 2: Kinder vom 2. bis 4. Schuljahr

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Homepage.

Gerne können Sie mit ihrem Kind zu einer Schnupperstunde kommen!

*Anmeldung bei der Chorleitung:
Steffi Krey, Telefon 0172-9033785*

LIEBE TRIER-PILGER!



ST. KILIAN

Nun durfte ich schon das vierte Mal den Weg nach Trier mit Euch teilen. Unser gemeinsamer Weg hat mich in diesem Jahr besonders berührt, sodass ich dies mit Euch teilen möchte.

Unser diesjähriges Thema „Der Himmel auf Erden – Was ist das für mich?“

Es fällt mir schwer, es in Worte zu fassen. Zum Glück können das andere – wie Herbert Grönemeyer – deutlich besser:

*Und du denkst, dein Herz schwappt dir über.
Fühlst dich vom Sentiment überschwemmt.
Es sind die einzigartigsten Tausendstel-Momente
Das ist, was man Sekundenglück nennt.*

Wenn ich an unsere Wallfahrt denke, fallen mir viele dieser Tausendstel-Momente ein

- wenn wir uns bei der Anmeldung im Januar zum ersten Mal wiedersehen und ich gesagt bekomme: Schön, dass du wieder dabei bist!
- wenn dann ein paar Tage bevor es losgeht die Nachricht aus Neuss kommt: Gehst du eigentlich auch mit nach Trier?
- wenn ich gefragt werde, ob jemand in unsere Kühltaschengemeinschaft einsteigen darf.
- wenn ich am Morgen das „Plakettchen“ umlege.
- wenn Pastor den nassen Pilgersegen erteilt.
- wenn beim Mittagessen der christliche Gedanke des gemeinsamen Mahles erfahrbar wird.

- wenn ich von der Alterspräsidentin gefragt werde, ob ich bei ihr im Zimmer schlafen würde.
- wenn aus „vom Sehen kennen“ Freundschaft wird.
- wenn ich jemandem zur Seite gehen und stehen darf, der das Kreuz den letzten Berg hochträgt.
- wenn Mutter und Tochter so schön gemeinsam singen in der Messe.
- wenn ich plötzlich Jugendherbergszimmer mit Müttern meiner besten Freundinnen teile.
- wenn jemand sagt: Bleib sitzen! Ich hole es Dir.
- wenn ich mit dem Kreuz auf der Schulter in den Hof von St. Matthias einziehen darf.
- wenn schließlich in St. Matthias alles von mir abfällt und ich mich doch wieder auf zuhause freuen – und auf das nächste Jahr!

Es gibt noch unzählige weitere dieser Momente. Somit ist auch die alljährliche Trier-Wallfahrt für mich ein Stück Himmel auf Erden. Vielen Dank Euch allen dafür!

Christina Düsing

EINLADUNG ZUM SENIORENNACHMITTAG



Die Katholische Pfarrgemeinde St. Kilian lädt ihre Seniorinnen und Senioren herzlich ein zu einem geselligen Nachmittag bei Kaffee, Kuchen und einem kleinen Unterhaltungsprogramm.

Donnerstag, 24. Oktober, 15 bis 18 Uhr
im Pfarrzentrum St. Kilian Lechenich.

Zur besseren Planung bitten wir um eine Anmeldung im Pastoralbüro, schriftlich, persönlich oder telefonisch (95640) bis zum 15. Oktober.

Ausrichter ist der Caritas-Ausschuss St. Kilian
Wir freuen uns über viele Teilnehmer!

GEMEINSAM
UNTERWEGS
3-2019

HERZLICHEN DANK UND ALLES GUTE, KATHI!

ST. JOHANNES BAPTIST

ABSCHIED UND EINSEGNUNG DER KITA „SONNENKÄFER“ AHREM

Am Freitag, dem 6. September wurde die langjährige Mitarbeiterin und Kita-Leiterin Frau Kathi Käfer in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Die Räume und die Außenanlage waren übervoll von Kindern und Erwachsenen, die sich bei „ihrer Kathi“ bedanken wollten.

Über all den Besuchern strahlte eine herrliche Spätsommersonne, die das ihre zur Feier beitragen wollte.

Die Kolleginnen, die aktuellen Kindergartenkinder und viele ehemalige Kinder der Kindertagesstätte würdigten zuerst Frau Kathi Käfer und deren Verdienste.

In der Kindertagesstätte mit dem schönen Namen „Die Sonnenkäfer“ hat sie über 22 Jahre, viele Jahre davon als Leiterin der Einrichtung, die ihr anvertrauten Kinder engagiert betreut, Programme entwickelt und Feste organisiert, sich mit viel Liebe und Engagement um die Kinder gekümmert.

Die Kinder drückten ihren Dank aus mit einem kleinen Programm, bestehend aus guten Wünschen und flotten Liedern, musikalisch begleitet von Johannes Speckamp. Mit Begeisterung

der sichtlich gerührten Kathi eine Rose.

Als vor fünf Wochen ihre Kolleginnen die Eltern der „Ehemaligen“ angeschrieben haben, zur Erinnerung an ihre Kindergartenzeit bei Kathi Käfer auf einer Leinwand in der Kita einen Fingerabdruck zu hinterlassen, sind viele spontan noch einmal in die Einrichtung gekommen, um sich mit ihrem Fingerabdruck für eine schöne Kindergartenzeit zu bedanken.

Das wunderschön gestaltete Ergebnis wurde als großes Poster an Kathi überreicht.

Auch viele Eltern nutzten die Gelegenheit, Frau Käfer „Danke“ zu sagen.

In einer kleinen Ansprache begrüßte Pastor Hans-Peter Kippels die vielen Menschen, Große und Kleine, die gekommen waren, um sich bei Kathi Käfer zu bedanken, unter ihnen auch ihr ehemaliger Pastor Wilhelm Hösen und den für den Umbau verantwortlichen Architekten Marus Ernst.

Pastor Kippels würdigte ihr besonderes Engagement, ihre Kreativität, ihre Liebenswürdigkeit, ihr Verständnis und ihren unermüdlichen Eifer für die ihr anvertrauten Kinder und sprach ihr einen besonderen Dank aus für diese über 22 Jahre geleistete Arbeit für die Kinder und die Kindertagesstätte „Sonnenkäfer“ der Pfarrgemeinde St. Johannes Baptist Ahrem.

Bei ihren Programmen für die Arbeit mit den Kindern habe sie stets auch die religiöse Kleinkinderziehung nicht aus den Augen verloren, sondern diese als einen Schwerpunkt der Ausrichtung der Kindertagesstätte „Sonnenkäfer“ angesehen.



Dies sei nicht unerheblich gewesen, als es darum ging, beim Erzbistum die Genehmigung für die umfangreiche Neugestaltung der Einrichtung zu erhalten.

Auch der Vorsitzende des Ahremer Ortsausschusses, Dr. Berthold Loth, bedankte sich bei Kathi Käfer für die langjährige engagierte Arbeit zum Wohl der Kinder und der Gemeinschaft.

Die neue Leiterin, Frau Felizitas Zila-Pinnen bedankte sich ebenfalls bei ihrer Vorgängerin und wünschte ihr alles Gute für den Ruhestand.

Die Anwesenheit so vieler Kinder und Erwachsener war gleichzeitig eine gute Gelegenheit, die komplett neu gestalteten Räumlichkeiten der Kindertagesstätte sowie die sehr schöne und kindgerechte Außenanlage einzusegnen, eine Aufgabe, die Pastor Kippels mit großer Begeisterung anging. Mit viel Weihwasser segnete er den ganzen Kindergarten, die Außenanlage, die begeisterten Kinder und die zahlreichen Gäste, was von allen freudig begrüßt wurde.



Berthold Loth meinte schmunzelnd, dass die Segnung mit viel Wasser bei den Ahremern nach diesem trockenen Sommer besonders gut und dankbar aufgenommen werde.

Einen herzlichen Dank haben auch die Erzieherinnen und der Elternbeirat verdient, die dieses großartige Fest hervorragend und mit viel Einsatz organisiert haben.

Im Anschluss an die Verabschiedung und Einsegnung wurde in der eindrucksvollen Gemeinschaft, wie man sie bei den „Sonnenkäfern“ kennt, fröhlich weiter gefeiert.

Text: Christoph Rader

Fotos: Horst Scholz

STECKBRIEF

Name:

Felizitas Zila-Pinnen

Geburtsdatum:

21. November 1964
in Köln

Kinder:

Eine Tochter im Alter
von 27 Jahren
Einen Sohn im Alter
von 25 Jahren



Hobbies:

Lesen und backen

Wissenswertes über mich:

- Ausbildung als Arzthelferin
- Berufstätigkeit in der BKK Stollwerck-Sprengel bis zum Zeitpunkt des Mutterschutzes
- Studium an der FH in Köln für Sozialpädagogik – Schwerpunkt Kinder- und Jugendarbeit mit Abschluss Dipl. Sozialpädagogin.

Ich habe den Beruf in der OGS in Lommersum als Aushilfskraft ausgeübt, bis die Johann-Hugo-von-Orsbeck-Schule mich in Teilzeit als Gruppenleiterin übernahm.

Ab dem 1. Oktober 2012 war ich im DRK Kirchtalkindergarten in Vernich, in der U3-Gruppe tätig. Danach erhielt ich ab dem 1. Mai 2014 eine Anstellung in einer U3-Gruppe der Stadt Bornheim.

Zum 1. Oktober 2015 nahm ich eine Stelle als Plus-Kita- und Sprachförderungsfachkraft in einem katholischen Familienzentrum, der Kita St. Martin in Euskirchen an.

Nun freue ich mich auf die neue Herausforderung in der Kita St. Johannes Baptist Ahrem des Familienzentrums und die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und den Kindern.

*Liebe Grüße
Felizitas Zila-Pinnen*

VATER UNSER AUS DEM URLAUB

Im letzten Pfarrbrief wurde dazu angeregt, auf Reisen bei der Besichtigung von Kirchen oder Klöstern nach dem „Vater unser“ in Schrift oder Bild, möglicherweise in der jeweiligen Landessprache, Ausschau zu halten und als Foto der Redaktion zur Verfügung zu stellen.

Die Redaktion freut sich über die Einreichung einiger Bilder von Frau Agnes Neubauer.

Auch wenn diese Reise schon länger zurückliegt, so hat sie doch bleibende Eindrücke bei Frau Neubauer hinterlassen und sie erinnert sich gerne daran zurück.

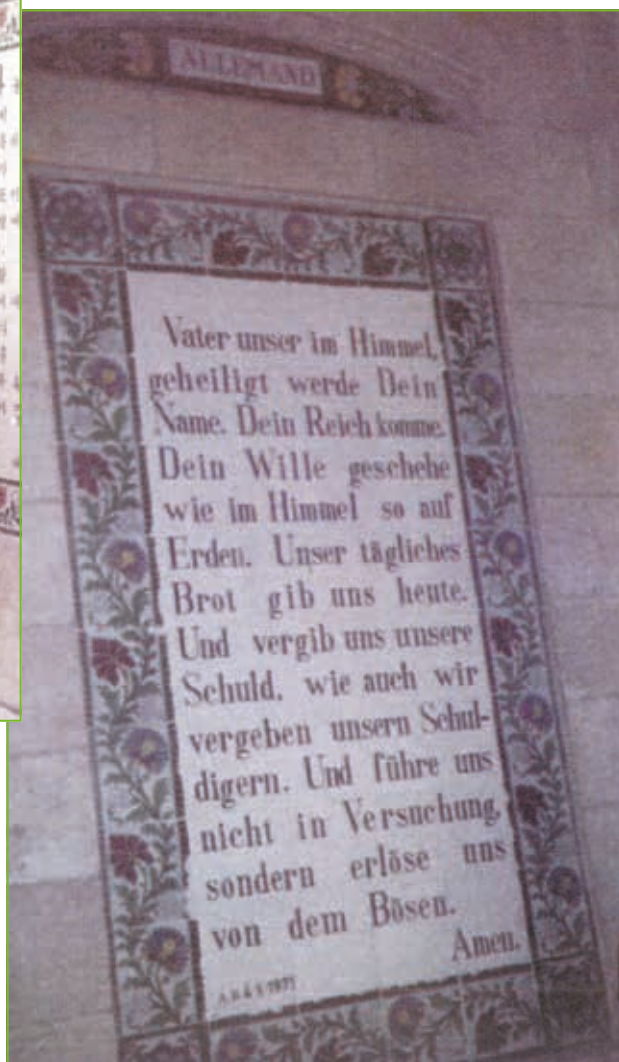
Bei einer Israel Rundreise im Jahre 1984 besuchte sie mit ihrem Mann und einer Reisegruppe die „Vaterunser-Kirche“ auf dem Ölberg bei Jerusalem.

Die Kirche an dieser Stelle ist über einer Höhle errichtet, in der Jesus seinen Jüngern das Vater-unser-Gebet (lat. Pater noster) gelehrt haben soll.

Dort findet man 140 Mal das „Vater unser“ – an den Wänden und im Kreuzgang sind Majolika-platten mit dem Text des Vaterunsers in 140 Sprachen angebracht; den deutschen Text findet man im südlichen Kreuzgang.

Die Redaktion bedankt sich recht herzlich bei Frau Neubauer, dass sie die Bilder zur Verfügung gestellt hat.

*Martina Firmenich,
Ortsausschuss St. Remigius*



25 JAHRE KIRCHENCHOR AHREM



Die Geschichte unseres Chores begann im September 1994. Mit Unterstützung der damaligen Gemeindefereferentin Petra Stahl gründeten zwölf Frauen und Männer unserer Gemeinde eine Singgemeinschaft. Freude am gemeinsamen Gesang und die Idee, das Gemeinleben aktiv mitzugestalten waren unsere Motivation. Schon bald durfte der junge Chor in Gottesdiensten und bei Veranstaltungen der Dorfgemeinschaft mitwirken.

Als Theo Balkhausen 1996 die Chorleitung übernahm, war die Singgemeinschaft auf 24 Sängerinnen und Sänger angewachsen. Im Dezember 1998 gründeten wir offiziell den Kirchenchor „St. Johannes Baptist Ahrem“ und übernahmen die Strukturen der „Ordnung für kirchenmusikalische Gruppen im Erzbistum Köln“.

Dankbar erinnern wir uns an die aktive Begleitung und Förderung dieses Prozesses durch Herrn Pastor Hösen. Damit war ein wichtiger Schritt für den Bestand und die weitere Entwicklung des Chores getan. Bald nach seiner Einführung im Jahre 2012 wurde Herr Pastor Kippels unser Geistlicher Beirat. Wir danken ihm für seine Offenheit in unseren Anliegen und für die Wertschätzung, die er uns entgegenbringt.

Mit dem Ruhestand von Theo Balkhausen 2017 ging eine mehr als zwanzigjährige Periode zu Ende, die uns stark geprägt hat. Wir schauen mit großer Dankbarkeit zurück. Noch heute profi-

tieren wir von einem umfangreichen Repertoire, das der Chorleiter höchst professionell mit uns erarbeitet hat.

„EINEN GOTTESDIENST MUSIKALISCH ZU GESTALTEN BEDEUTET FÜR MICH, DIE LITURGIE ZU ERGÄNZEN UND ZU BEREICHERN – MUSIK UND INSBESONDERE CHORGESANG BERÜHRT DIE SEELE UND WECKT EMOTIONEN.“

Steffi Aragione-Krey,
Chorleitung

Seit Oktober 2017 hat Steffi Aragione-Krey das Amt der neuen Chorleiterin inne. Mit frischem Schwung und großem Engagement leitet sie den Chor und bereichert uns mit neuen Ideen.

Unsere Gemeinschaft ist geprägt von einem freundschaftlichen, fröhlichen und respektvollen Miteinander. Neben der

Pflege des Chorgesanges hat auch das gesellige Miteinander einen hohen Stellenwert. Wir feiern ausgesprochen gerne bei vielen Gelegenheiten.

Wie so viele Kirchenchöre wünschen auch wir uns neue jüngere Mitglieder, die den Altersschnitt senken und den Fortbestand unseres Chores sichern. Interessierte Damen und Herren sind jederzeit willkommen und dürfen gerne einmal „schnuppern“. Unsere Chorproben finden immer donnerstags von 20 bis 21.30 Uhr im Pfarrheim Ahrem statt.

Ein ehrendes Gedenken gilt unseren verstorbenen Mitgliedern Hans Josef Bensberg, Gertrud Frenzel, Paul Gerd Fröhlich, Gottfried Grass, Maria Grass, Agnes Kaeder, Josef Schöling, Heinrich Schwister, Johann Simon, Josefa Zimmermann und dem Geistlichen Beirat Pater Kelzenberg.

Albert Fröhlich

WORTE ZUM JUBILÄUM

Im Oktober 2017 habe ich meinen Dienst als Kirchenmusikerin im Seelsorgebereich Rotbach-Erftaue angetreten. Dabei wurde mir u.a. die Leitung des Ahremer Kirchenchores übertragen. Nun kann ich schon auf zwei Jahre in dieser Tätigkeit zurückblicken. Das bedeutet: je zwei Mal Weihnachten, Ostern, Fastelovend (für mich nicht ganz unwichtig) und all die anderen Gelegenheiten und Gottesdienste, die wir als Chor musikalisch gestalten dürfen.

Mit der Leitung von (Kirchen-) Chören bin ich seit Beginn meiner C-Ausbildung im Jahr 2003

betraut. Allerdings bedeutet ein Stellenwechsel immer Abschied, Neuanfang, andere Strukturen und Charaktere, unterschiedliche Art der Gemeinschaft und Stimmung.

Da gibt es anfänglichen Bedenken, nicht nur meinerseits („wie klappt das, wenn ab jetzt eine Frau vorm Chor steht“...

Sie fragen sich, wo liegt das Problem? Tja, dann fragen Sie mal die Männerstimmen! – „Wie werde ich auf- und angenommen“ usw.).

„WER SINGT, BETET DOPPELT!“

Augustinus, Kirchenlehrer

ST. JOHANNES BAPTIST

GEMEINSAM
UNTERWEGS
3-2019



Ich darf froh berichten: Der Chor hat es mir leicht gemacht! Ich wurde sehr herzlich aufgenommen, die Spannung war beiderseits groß, aber diese fröhliche Chorgemeinschaft, die zwar eingeschworen, aber keinesfalls nur „unter sich“ agiert, sondern auch offen für Neue und Neues ist, ermöglichte mir von Anfang an eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Nach zwei Jahren sind wir aufeinander eingespielt, und ich kann auf die langjährige Arbeit meines Kollegen Theo Balk-

„SINGEN BEREITET
MIR GROSSE FREUDE,
AUCH IN MEINER
SCHULZEIT HABE ICH
IM CHOR GESUNGEN“

Gustel Zilleken,
Alt-Stimme, aktiv seit
Oktober 1994

hausen aufbauen und meine Ideen anbringen und umsetzen.

Dafür danke ich allen Chormitgliedern, ganz besonders dem Vorstand – und auch Pastor Kippels für seine Unterstützung – ganz herzlich, gratuliere dem

Chor zu seinem 25jährigen Bestehen und freue mich auf viele weitere Jahre Chorgesang, Chorgemeinschaft und Freude an der Musik, zum Lobe Gottes!

Steffi Aragione-Krey, Chorleitung

CHORAUSSCHIFF NACH MAINZ

Im Jahr seines 25-jährigen Bestehens verbrachten Chormitglieder, Fördermitglieder und Gäste im Juni einen wunderschönen Tag in Mainz am Rhein. Zur Freude aller hatte die Chorleiterin, Stephanie Aragione-Krey, ihr Reiseakkordeon mitgebracht. So konnten wir schon auf der Hinfahrt den Morgen musikalisch begrüßen und die Zeit verging wie im Flug.

Der erste Programmpunkt war eine ca. einstündige Fahrt mit dem „Gutenberg-Express“, wobei Express schon etwas übertrieben klingt bei dem gemächlichen Tempo. Wir fuhren durch die engen Gassen der Altstadt, bestaunten den Dom und die Kirche „St. Stefan“, das Kurfürstliche Schloss, den Landtag und die Neue Synagoge, bis es dann zum Schluss hinauf auf den Jakobsberg zur Zitadelle ging. Bei dem Anstieg waren wir froh, dass es kein Stadtrundgang war. Allerdings war der Gutenberg-Express eher für kleinere Personen ausgerichtet. Besonders unsere Männer mussten die Beine etwas zusammenfallen, die Beinfreiheit

war doch sehr eingeschränkt. Aber alle sind wohlbehalten und ohne bleibende Schäden wieder ausgestiegen.

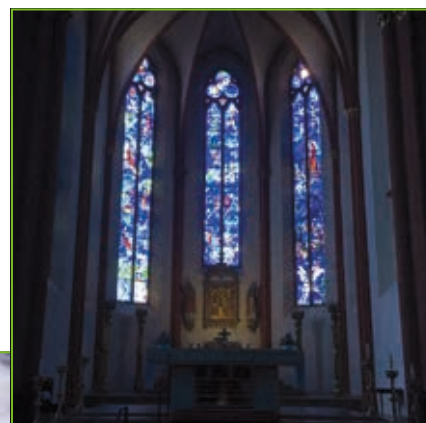
Zum Mittagessen waren Plätze im „Augustinerkeller“ reserviert. Ein kurzer Weg durch die Altstadt führte

uns in das schöne Lokal. Die schon vor Wochen ausgesuchten Gerichte schmeckten hervorragend, die Getränkeauswahl war für jeden ausreichend und zufrieden ging es nun am frühen Nachmittag zum nächsten Programmpunkt.

Eine Domführung war bestellt. Zwei Damen erklärten uns alles Wissenswerte über den Mainzer Dom. Die nachfolgende Zeit zur freien Verfügung nutzten noch einige, um die Kirche „St. Stephan“ zu besichtigen. Einzigartig sind die Fenster dieser Kirche, die ab 1978 von Marc Chagall gestaltet wurden. Er wollte sie als Beitrag zur jüdisch-deutschen Aussöhnung verstanden wissen. Viele zogen es auch noch einmal zum Dom, um die Grabstätte von Karl Kardinal Lehmann zu besuchen, der in der Bischofsgruft bestattet wurde.

Nun näherte sich doch schon schnell der Abschied aus Mainz. Auf der Rückfahrt wurden nun überwiegend weltliche Lieder gesungen. In Erftstadt-Ahrem wieder angekommen, war man sich einig, dass dies ein gelungener Ausflug war.

Renate Faßbender



PROJEKT BESUCH IN ECUADOR



TALITA KUMI

Auch diesen Sommer haben wir wieder die Talita Kumi in Quito/Ecuador besucht. Wir, das sind Stefan Bodenbenner (1. Vorsitzender) und Daniel Dördelmann (Schatzmeister).

Ausbildungszeit in der Talita positiven Einfluss auf den Lebensweg hat. Viele bekannte Gesichter aus den Jahren seit 2007, meinem ersten von insgesamt neun Besuchen in Quito, machten diesen Sonntag zu einem ganz besonderen und emotionalen zugleich.

Zum Abschluss machten wir wieder einen gemeinsamen Ausflug mit beiden Häusern in ein Freizeitbad. Dieser wird immer durch eine private Spende aus Deutschland finanziert.

Auf zahlreiche Aktivitäten bis zum Jahresende möchten wir an dieser Stelle hinweisen:



Eine sehr intensive Zeit in den beiden Häusern hat uns erneut vor Augen geführt, wie wichtig diese soziale Arbeit für und mit den Mädchen und jungen Frauen in Südamerika ist. Aber auch mit welchen Herausforderungen unsere Partner im Projekt tagtäglich zu kämpfen haben. Wir haben konstruktive Gespräche mit den Leitungspersonen, aber auch mit allen Mitarbeiterinnen, geführt und stellen immer wieder erfreut fest, mit welchem Herzblut und Hingabe sie ihre Aufgabe im Alltag angehen und versuchen, den Mädchen eine Ersatzfamilie auf Zeit zu bieten.

Sehr positiv ist ein Gesprächstermin beim neuen Erzbischof von Quito gewesen, der uns seine Zustimmung gegeben und seine Unterstützung beim Neubau der TK1 zugesagt hat. Wir warten nun sehnsüchtig auf die Einreichung des Bauantrags durch die Kurie und hoffen, dass wir im kommenden Jahr dann mit dem Bau des neuen Hauses starten können. Auch eine aktive Unterstützergruppe in Quito wird künftig versuchen, Ressourcen im Land zu akquirieren.

Aber es wurde auch gefeiert in der Talita; nämlich mit zahlreichen ehemaligen Bewohnerinnen der TK2, die alle extra aus verschiedenen Landesteilen angereist sind, um den alljährlichen Ex-Talita-Tag gemeinsam mit allen heutigen Bewohnerinnen zu feiern. Dieses große Wiedersehen ist auch immer eine Möglichkeit, nochmal ins Gespräch zu kommen und zu sehen, ob die



- **27. September**
Filmabend in Zusammenarbeit mit der KJG St. Kilian
- **29. September**
Talita-Kumi-Spendenlauf im Rahmen des City-Laufes in Erftstadt
- **25. bis 27. Oktober**
Kartoffelstand auf der Designermesse „Sahnestücke“ auf Burg Konradsheim
- **23. und 24. November**
Gestaltung des Künstlercafés im Stadthaus Lechenich
- **8. Dezember**
Teilnahme an der Waldweihnacht im Friesheimer Busch
- **13. bis 15. Dezember**
Teilnahme am Lechenicher Weihnachtsmarkt
- und natürlich bieten wir ab Mitte Oktober den 15. Erftstädter Adventskalender an!

Daniel Dördelmann für Talita Kumi e.V.

GEMEINSAM
UNTERWEGS
3-2019



REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE

TERMINE

Tag	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
freitags	9.00 Uhr	St. Kilian	Hl. Messe
freitags	18.00 Uhr	St. Kunibert	Hl. Messe (außer in den Ferien)
samstags	12.00 Uhr	St. Kilian	Mittagsgebet (15 Min.)
samstags	16.30 Uhr	St. Kilian	Rosenkranzgebet für den Frieden
samstags	17.00 Uhr	St. Kilian	Hl. Messe
samstags	18.00 Uhr	St. Kunibert	Hl. Messe
samstags	18.30 Uhr	St. Johannes Baptist	Hl. Messe
sonntags	9.00 Uhr	St. Clemens	Hl. Messe
sonntags	10.00 Uhr	St. Remigius	Hl. Messe
sonntags	11.00 Uhr	St. Kilian	Familienmesse
sonntags	18.00 Uhr	St. Kilian	Hl. Messe (jeden 1./3. und 5. Sonntag)
sonntags	18.00 Uhr	St. Kunibert	Hl. Messe (jeden 2. und 4. Sonntag)
montags	8.00 Uhr	St. Kunibert	Morgengebet und Hl. Messe (außer in den Ferien)
dienstags	18.00 Uhr	St. Remigius	Hl. Messe
mittwochs	18.00 Uhr	St. Kunibert	Hl. Messe
mittwochs	19.00 Uhr	St. Clemens	Hl. Messe
donnerstags	19.00 Uhr	St. Johannes Baptist	Hl. Messe

REGELMÄSSIGE TERMINE

WÖCHENTLICH

Tag	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
montags	15.00 Uhr	St. Kilian	Canasta spielen (Bücherei)
montags	15.00 Uhr	St. Kilian	Kleiderkammer (Pfarrzentrum)
montags	17.00 Uhr	St. Remigius	Kinderchorprobe, ab 5. Klasse (PZ)
montags	19.30 Uhr	St. Kilian	Probe Pfarrcäcilienchor
dienstags	14.00 Uhr	St. Kunibert	Mosaik-Club im Pfarrzentrum (14-tägig)
dienstags	14.30 Uhr	St. Kilian	Gemütliches Beisammensein d. Senioren
dienstags	19.00 Uhr	St. Kunibert	Probe Seelsorgebereich-Chor „Neue Wege“
mittwochs	9.30 Uhr	St. Kilian	Handarbeits- und Bastelrunde kfd
mittwochs	15.30 Uhr	St. Remigius	Kinderchorprobe, bis 2. Klasse (PZ)
mittwochs	16.15 Uhr	St. Remigius	Kinderchorprobe, 3.+4. Klasse (PZ)
donnerstags	15.00 Uhr	St. Kilian	Seniorentanz
donnerstags	19.45 Uhr	St. Johann Baptist	Probe Kirchenchor Ahrem
samstags	15–17 Uhr	St. Kilian	Spielnachmittag in der Bücherei (jeden 2.+4. Samstag)

AK DRITTE-WELT-LADEN LECHENICH E.V.



ST. KILIAN

Die Faire Woche vom 13. bis 27. September – Jahresthema „Geschlechtergerechtigkeit“ – beschäftigte sich in diesem Jahr mit dem Thema der Geschlechtergerechtigkeit. Unter dem Motto „Gleiche Chancen durch Fairen Handel“ machten wir darauf aufmerksam, welchen Beitrag Frauen und Mädchen zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten können, vor welchen Herausforderungen sie oftmals stehen und welche Ansätze der Faire Handel verfolgt, um das Menschenrecht der Geschlechtergerechtigkeit zu fördern.

Noch immer gibt es weltweit Strukturen, die unter anderem dazu führen, dass Frauen auf gesellschaftlicher, finanzieller und politischer Ebene benachteiligt werden. Sowohl in Bezug auf Deutschland als auch global betrachtet, ist die strukturelle Benachteiligung von Frauen an vielen Stellen offensichtlich. Einige Beispiele:

Frauen verdienen für vergleichbare Tätigkeiten teilweise deutlich weniger als Männer. Diese als Gender Pay Gap bekannte Ungleichbezahlung liegt in Deutschland zwischen 8 und 22 %.

In Unternehmen und in der Politik sind Frauen weniger oft in Führungspositionen vertreten als Männer. Nur 13,5 % der Vorstände der 30 DAX-Unternehmen sind weiblich, der Frauenanteil im deutschen Bundestag liegt aktuell bei 31 % und damit so niedrig wie seit 20 Jahren nicht mehr.

Frauen sind deutlich häufiger als Männer von Armut betroffen. Von den rund 700 Mio. Menschen, die weltweit in extremer Armut leben, sind rund 70 % Frauen.

Frauen haben, vor allem in zahlreichen Ländern des Südens, weniger Zugang zu Bildung, Geld, Krediten und anderen Bereichen der Infrastruktur.

Eine stärkere Beteiligung von Frauen kommt dabei auch der Gemeinschaft zugute, denn Frauen geben mehr Geld für die Ernährung, Ausbildung und Gesundheit der Familie aus. So bildet die Förderung von Frauen unter anderem die Grundlage für das Erreichen der nachhaltigen Entwicklungsziele.

Der Faire Handel leistet dazu einen wichtigen Beitrag. Fair Handels-Unternehmen lehnen Geschlechterdiskriminierung ab und setzen sich aktiv für eine Gleichberechtigung ein. Frauen

bekommen einen gerechten Lohn, werden in Entscheidungsprozesse einbezogen und haben Zugang zu Bildung und Weiterbildungen. Damit trägt der Faire Handel dazu bei, dass Strukturen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft so gestaltet werden, dass Frauen ihr volles Potenzial entfalten können.

Was tut der Faire Handel für mehr Geschlechtergerechtigkeit?

Der Faire Handel

- fördert den Zugang von Mädchen und Frauen zu Bildung, z.B. durch spezielle Bildungsprogramme, in deren Rahmen sie auch über ihre Rechte informiert werden
- verschafft Frauen Zugang zu Ressourcen wie Land und anderen Produktionsmitteln und unterstützt sie bei der Vermarktung von Produkten. Er ermöglicht ihnen so die Chance auf ein eigenes Einkommen, das wiederum die Basis für ein würdiges und selbstbestimmtes Leben ist
- ermöglicht Frauen die Einbeziehung in Entscheidungsprozesse, so dass sie sich für ihre Rechte sowie die Interessen der Gemeinschaft einsetzen können;
- thematisiert das Problem der Ungerechtigkeit durch fehlende Gleichberechtigung der Geschlechter, z.B. im Rahmen der Fairen Woche. Er bringt das Thema so auf die politische Tagesordnung mit dem Ziel, Strukturen aufzubrechen, die die Gleichberechtigung der Geschlechter behindern.



Quelle: <https://www.faire-woche.de/die-faire-woche/faire-woche-2019/jahresthema-geschlechtergerechtigkeit/>

Im Weltladen in der Klosterstraße 4 gab und gibt es Probierwochen mit Informationen zum Jahresthema – wir freuen uns auf Sie!

GEMEINSAM
UNTERWEGS
3-2019

NUTZER-INTERVIEW

Echte Frönde von St. Kilian – Förderverein Pfarrzentrum –

In der Reihe Interviews mit Nutzergruppierungen des Pfarrzentrums sprachen die „Echten Frönde von St. Kilian“ diesmal mit Stefanie Müller und Regina Steins von der kfd St. Kilian.

- **Echte Frönde:** Liebe Steffi, liebe Regina, bei den Vorbereitungen für das Jubiläum 40 Jahre Pfarrzentrum St. Kilian wurde deutlich, dass die kfd (= Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands) eine besonders intensive Nutzerin des Pfarrzentrums ist. Wie sieht die kfd selber die Möglichkeiten und Chancen des Pfarrzentrums?

kfd: Das Zentrum bietet uns die Möglichkeit, uns in kleinen Runden zu treffen, für Gesprächskreise, Gymnastikgruppen, Handarbeitsgruppen, Kinderspielkreise... Aber auch größere Veranstaltungen für unsere Mitglieder (Adventskaffee) oder für die ganze Gemeinde (Handarbeitsbasar) können wir dort ausrichten. Nur durch die Chancen des Zentrums zur Begegnung wächst eine Gemeinschaft zusammen, indem auf vielfältige Art und Weise etwas miteinander getan wird. Wir hoffen, dass diese Möglichkeit, auch mit der Küche der Altentagesstätte, uns noch lange erhalten bleibt. Eigentlich ist es eine Ur-Aufgabe der kath. Kirche, Begegnungen zwischen Menschen zu ermöglichen. Daher wäre es gut, wenn das Erzbistum dies wieder mehr unterstützen würde.

- **Echte Frönde:** Was sieht die kfd hier vor Ort derzeit als die wichtigsten Anliegen in ihrer Arbeit?

kfd: Vor Ort haben wir nur ein großes Anliegen: Menschen, nicht nur Frauen, aber natürlich diese besonders, zusammen zu bringen, damit sie sich unterstützen, aber auch Freude miteinander erleben. Das beginnt schon bei den Kindern – bereits vor 40 Jahren wurde der Küken-Club eingerichtet – z.B. in den Spielkreisen für Eltern und Kleinkinder, beim Klön-Treff für Kindergartenkinder (natürlich eher für die Mütter), über Gesprächskreise (über Gott und die Welt), den Oma-Tanten-Kinder-Tag am letzten Montag in den Ferien zur Entlastung der Eltern bis hin zu unseren Seniorennachmittagen. Hinzu kommen die Ausflüge halbjährlich und jährlich für Mitglieder und Interessierte. Wir haben dabei nicht nur die katholischen Frauen im Blick, sondern auch die Ökumene und die Gesellschaft, in der Frauen und Männer zusammenleben.

- **Echte Frönde:** Welche Menschen erreicht die kfd mit ihren Angeboten?

kfd: Die Menschen zu erreichen, ist nicht immer einfach. Selten kommen Menschen zu uns. Wir versuchen in unserer Mitarbeiterrunde, Ideen zu sammeln, doch leider fehlen uns doch die jüngeren Frauen. Durch Gespräche zum Beispiel mit der Generation unserer eigenen erwachsenen Kinder hoffen wir, diese jedoch besser verstehen und gewinnen zu können. Um Menschen zu erreichen, die finanziell nicht so gut gestellt sind, versuchen wir bei



Aktionen den Beitrag möglichst gering zu halten oder ein kostenfreies Angebot zu machen.

- **Echte Frönde:** Gibt es aufgrund der Erfahrungen in der Arbeit auch Kritik und besondere Wünsche an die Weiterentwicklung des Pfarrzentrums?

kfd: Das Pfarrzentrum ist so gut durchdacht mit den variablen Raumkonzepten für kleine und große Veranstaltungen, jetzt auch noch durch den Pfarrgarten, dass es höchstens Dinge sind wie ein besseres Lüftungskonzept (bei Hitze) oder eine bessere Technik für Referenten und natürlich wäre es zu begrüßen, wenn das Mobiliar erneuert werden könnte.

- **Echte Frönde:** Zum Schluss noch ein Blick über die Pfarrei hinaus: Aktuell spielt die Diskussion der Rolle der Frau in der Kirche eine große Rolle. Was sind diesbezüglich die Wünsche und Anliegen der kfd von St. Kilian?

kfd: Im Leitbild der kfd hieß es schon 2008: „Wir setzen uns ein für eine gerechte Teilhabe von Frauen in der Kirche.“ Hier in Lechenich haben Frauen in der Kirche schon viele Aufgaben übernommen (siehe die vielen Ausschüsse), auch in einem eigenen Liturgiekreis. Aber auch hier gibt es natürlich noch viel zu tun. Wir fühlen uns als Frauen in unserer Gemeinde wertgeschätzt, aber wir wünschen uns, dass Schritt für Schritt auch offizielle Ämter für Frauen in der Kirche realisiert werden.

- **Echte Frönde:** Vielen Dank für das Gespräch.

Das Gespräch führte Walter Dreser.

DER TOD DER KIRCHE



ST. KUNIBERT

Es ist der 9. Juni, Pfingstsonntag 2019, an dem mir folgende Gedanken durch den Kopf gehen: Heute feiert die Kirche ein Hochfest, nämlich ihr Geburtstagsfest. Damals zogen die Jünger gestärkt durch den Heiligen Geist froh und mutig in die Welt, um anderen die frohe Botschaft zu überbringen und viele zu Jüngern Jesu zu machen (Apg 2, 41). Die Anfänge der Kirche klingen so verheißungs- und hoffnungsvoll und mussten wohl auch so ergreifend gewesen sein, wenn in kurzer Zeit so viele Menschen sich von der Botschaft ergreifen ließen.

Doch was ist heute geblieben von der frohen, von der hoffnungsvollen, von der befreienden und erlösenden Botschaft?

Ich habe den Eindruck, dass diese Freude dem anscheinenden „Versagen“ der Kirche gewichen ist. Der Lebensodem, die Ruach, der Lebensatem der Kirche scheint ausgeatmet zu sein, die Kirche einem Sterbeprozess zu unterliegen.

Am Jahresende hört man in der Jahresabschlussmesse die Verkündigung der Anzahl derer, die der Kirche den Rücken zugewendet haben. Ständig hört man von sexuellen Übergriffen seitens des Klerus oder anderer im Dienste der Kirche Stehenden und von den anstrengenden Versuchen der Kirchenoberen, entsprechende Präventionsmaßnahmen zu treffen. Ständig wird man als Christ mit den frustrierenden Unzulänglichkeiten der Kirche konfrontiert, dass man es schon nicht mehr hören kann. Jedoch verstehe ich dennoch nicht, dass Menschen aus der Institution Kirche austreten. Dabei sind sie es, die die von Christus begründete Kirche als Heilsgemeinschaft mitbilden. Statt den einfachen Weg des Kirchenaustritts zu wählen, wäre es gerade jetzt wichtig, in der Kirche aktiv mitzuwirken und diese mitzugestalten, um zu zeigen, was es bedeuten kann, Kirche zu sein. Wenn wieder viele Menschen der Begeisterung der ersten Jünger folgen würden, dann könnte vielleicht diese befreiende und erlösende Haltung ein herausragendes und ansteckendes Beispiel sein. Dabei darf man auch mal getrost gegen den Strom schwimmen. Die erlöste Christenheit sieht meist viel zu unerlöst aus, als dass Christen eine entfachtende Glut darstellen könnten. Lasst uns doch wieder mal glühen vor Begeisterung, statt ein Bad der Hoffnungslosigkeit zu nehmen und andere mit hineinzuziehen.

Wir alle sind Kirche, das müssen wir Christen verinnerlichen. Wenn die Kirche stirbt, dann deshalb, weil die Christen selbst die Ursache dafür sind. Eine kleine Begebenheit soll uns dies vor Augen führen:

Ein Pfarrer setzte folgende Anzeige in die Zeitung: „Mit dem Ausdruck tiefsten Bedauerns gebe ich den Tod der Kirche St. Stefanus in Werenfurt bekannt. Die Trauerfeier ist Sonntag um 11 Uhr.“ Natürlich war die Kirche bis auf den letzten Platz besetzt. In seiner Predigt führte der Pfarrer aus: „Ich habe keine Hoffnung auf Wiederbelebung unserer Pfarre, will aber ein letztes versuchen. Sie gehen bitte alle an diesem Sarg da vorbei und sehen sich den Toten an. Dann verlassen sie die Kirche durch das Nordportal. Sollten Sie es sich anders überlegen, kommen Sie durch die Tür im Osten wieder herein. Dann könnten wir gegebenenfalls einen Dankgottesdienst halten!“ Der Pfarrer trat an den Sarg und öffnete ihn. Alle fragten sich: „Wer würde wohl in dem Sarg liegen?“ Und jeder, der die tote Kirche von St. Stefanus sehen wollte und sich über den Sarg beugte, sah in einem Spiegel – sich selbst.

Ich habe noch Hoffnung auf Wiederbelebung. Lasst uns sichtlich Begeisterung versprühen von der froh machenden Botschaft Christi und diese – wie damals die Jünger – durch unser Verhalten und unser Wirken in der Kirche in die Welt tragen, damit es nicht irgendwann heißt: „Voller Bedauern geben wir den Tod der Kirche bekannt.“ Gönnen wir unserer Heilsgemeinschaft, gestärkt und ermutigt durch den heiligen Geist, noch Geburtstage bis in alle Ewigkeit!

Frank Axer

TAUFGATECHESE IN ST. KUNIBERT

Die Taufkatechese in St. Kunibert findet Samstag von 15.30 bis 17.30 Uhr statt.

Termin: 23. November

GEMEINSAM
UNTERWEGS
3-2019

RÜCKBLICK REMIGIUSKIRMES

ST. REMIGIUS

In diesem Jahr feierten wir in Dirmerzheim am Sonntag, dem 8. September, die Remigiuskirmes. Ein gemeinsames Fest der Pfarrgemeinde, der Dorfgemeinschaft und aller Dorfvereine.

Nach der Heiligen Messe und dem Gang zum Friedhof gab es auf der Pfarrwiese wieder ein vielfältiges Angebot für Jung und Alt.

Aufgrund der guten Zusammenarbeit aller Dorfvereine, der vielen fleißigen Helfer und dank der großzügigen Spenden kann solch ein großes Fest durchgeführt werden.

Allen, die das Fest mitgestaltet haben, sowie allen Helfern und Spendern ein herzliches Dankeschön.

*Ortsausschuss St. Remigius,
Martina Firmenich*



MÜLL AUF DEN STRASSEN, PLASTIK IN DEN MEEREN



WER WILL DAS SCHON?

ST. KILIAN

Es ist schon etwas befremdlich, wenn sich jemand an der Fleisch- oder Käsetheke den Aufschnitt in eine mitgebrachte Frischhaltedose packen lässt. Oder wenn ein anderer für die Brötchen seine Papiertüte vom letzten Einkauf über die Theke reicht oder sogar einen speziellen Brotbeutel aus Stoff dafür mitbringt.

Andererseits sollte dieses Verhalten vor dem Hintergrund des riesigen Aufkommens von Verpackungsmüll zum Nachdenken und zur Nachahmung anregen. Folien und Plastiktüten sind zwar überaus praktisch und machen unseren Einkauf so bequem, doch stellen sie ein immer größer werdendes ökologisches Problem dar! Die Medien sind voll von aufrüttelnden Berichten dazu, und es mangelt nicht an Apellen zur Vermeidung von Verpackungsmaterial und Plastikartikeln aller Art. Doch hat sich die Verwendung von Kunststoffen in unserem Alltag bereits so fest etabliert, dass wir sie uns nicht mehr wegzudenken vermögen.

Dennoch gibt es Alternativen. Sie sind allerdings weder populär noch bequem: Der Einkauf in einem Unverpackt-Laden oder auf einem Wochenmarkt bedeutet eine vorherige Planung und das Mitführen entsprechender Behältnisse für die benötigten Waren. Übermäßig verpackte Lebensmittel sollten grundsätzlich gemieden werden.

Jeder Konsument muss sich fragen, welche Konsequenzen sein Einkauf mit sich bringt und welche „Nebenwirkungen“ er für die Umwelt hat.

Mit solchen Gedanken allein werden wir zwar die Welt nicht retten können, doch bekanntlich beginnt auch der längste Weg mit dem ersten kleinen Schritt: Wer sich angewöhnt, stets einen Einkaufsbeutel bei sich zu tragen, ist für nahezu jeden Spontankauf gerüstet. Und wer auch noch konsequent ein oder mehrere der von der kfd und dem Grünen Hahn vertriebenen Einkaufssäckchen für seinen Obsteinkauf nutzt, kann eine Menge Plastikmüll vermeiden. Schließlich benötigen Bananen, Gurken, Zitrusfrüchte oder Äpfel keine zusätzliche Folie oder Tüte!

Es gibt noch viel zu tun. Fangen wir doch schon mal hiermit an.

EIN UNWIDERSTEHLICHES ANGEBOT!

Der Grüne Hahn und die Handarbeitsgruppe der kfd St. Kilian bieten Ihnen eine praktische und schöne Alternative zur Wegwerfverpackung:

- Einkaufssäckchen für loses Obst und Gemüse – immer wieder zu benutzen.
- Geschenkverpackungen aus Stoff – viel zu schön zum Wegwerfen.
- Jedes Säckchen ein handgenähtes Unikat aus gespendeten Stoff- und Gardinenresten.



GRÜNER HAHN
St. Kilian Lechenich

So lässt sich Verpackungsmüll vermeiden. Vielleicht helfen die schönen Verpackungen mit Mehrfachnutzen auch, beim Einkauf noch mal kritisch zu überlegen: Brauche ich das jetzt? Wie Pfarrer Krieger neulich sagte: „Nur als Konsumenten durch die Welt zu schlappen – was soll das für einen Sinn haben?!“

Vielleicht lassen Sie sich auch inspirieren und nähen einfach selbst aus Stoff- und Gardinenresten praktische und schöne Sachen, die Freude machen und ein aktiver Beitrag zum Schutz der Umwelt sind.

Manchmal kann man mutlos werden, weil man sich macht- und hilflos fühlt gegenüber den vielen Bedrohungen für unsere Welt und ein gesundes und gelingendes Leben. Aber jeder kleine

Beitrag bringt Veränderung in die richtige Richtung. Jeder kann etwas tun – und andere anstecken! Das wollen wir auch weiterhin tun – mit „leidenschaftlicher Geduld“ (Frère Roger Schutz).

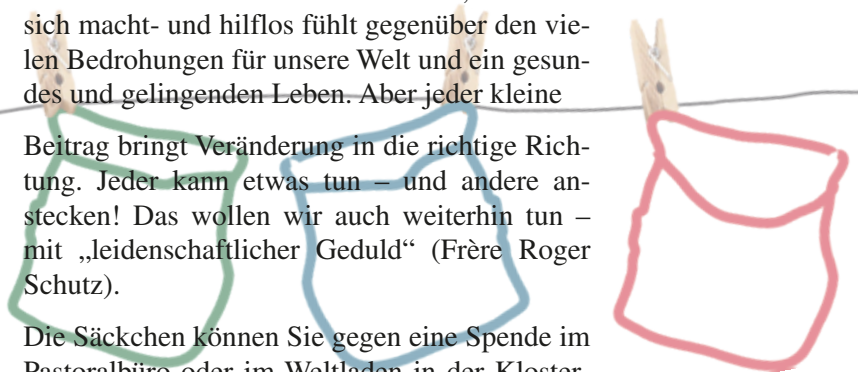
Die Säckchen können Sie gegen eine Spende im Pastoralbüro oder im Weltladen in der Klosterstrasse bekommen. Oder auch über den Grünen Hahn St. Kilian.

Karin Schreiber, Tel. 77108, schreiber.lechenich@netcologne.de

kfd

KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS

*leidenschaftlich
streben um
Leben*



GEMEINSAM
UNTERWEGS
3-2019

MARTINSSPIEL AUF DEM MARKTPLATZ

ST. KILIAN

Am Sonntag, dem 10. November, um 17 Uhr lädt die Pfarrgemeinde St. Kilian wieder alle Kinder zum Martinsspiel auf dem Marktplatz und zum Fackelzug durch die Altstadt ein.

Anschließend erhält jedes Kind im Rahmen einer kleinen Martinsfeier im Pfarrzentrum einen Wecken.

Um die Kosten dieser Veranstaltung decken zu können, werden wir auch in diesem Jahr wieder eine Verlosung durchführen, bei der es neben mehreren Martinsgänsen auch wieder Produkte aus dem Lechenicher Pfarrgarten und dem Dritte-Welt-Laden, Bücher, Buchgutscheine, den Talita-Film und weitere Preise zu gewinnen gibt.



Die Lose werden an den Samstagen auf dem Marktplatz und an den Wochenenden vor und nach den Gottesdiensten sowie im Pfarrbüro St. Kilian zum Preis von einem Euro angeboten.

Ortsausschuss St. Kilian-Lechenich

FAMILIENZENTREN

NEUES PROGRAMMHEFT

Auch für das zweite Halbjahr haben die Familienzentren im Seelsorgebereich ein gemeinsames Programmheft erstellt.

Darin finden Sie zahlreiche Termine und Veranstaltungen zu verschiedensten Themen.

Es liegt in allen Familienzentren, Kirchen, Pfarrbüros und Pfarrzentren für Sie bereit. Ebenso finden Sie es im Internet auf www.rotbach-erftaue.de.



SUCHBILD „MARTINSZUG“

Tim, Laura, Alexander und Mio freuen sich auf den Martinszug, für den sie extra schöne Laternen gebastelt haben. Doch die beiden Bilder sind nicht genau gleich. Es haben sich zehn Unterschiede eingeschlichen. Findest du sie?



Bild: Daria Broda, www.knollmaennchen.de
in: Pfarrbriefservice.de

MESSE & KIRMES IN KÖLN-VINGST

EXKURSION NACH ST. THEODOR IN KÖLN-VINGST MIT PFARRER FRANZ MEURER
AM SONNTAG, DEM 13. OKTOBER

ST. KILIAN

Bereits im Mittelalter wurde die „Kirch-Messe“, also die Kirmes am Weihetag der Kirche gefeiert. An diesem Sonntag (13. Oktober) möchten wir uns auf den Weg machen, den Tag der Kirchmesse in Köln-Vingst mit Pfarrer Franz Meurer gemeinsam zu gestalten.

Nach der Feier der Heiligen Messe, die auf der Kirmes eröffnet wird, werden wir von Pfarrer Meurer durch die Kirche St. Theodor, die sozialen Einrichtungen der Pfarrgemeinde und sein

„Veedel“ geführt und sind zum gemeinsamen Mittagessen eingeladen.

Selbstverständlich wird auch Zeit sein für einen ausgiebigen Kirmesbesuch und ein gemeinsames Kaffeetrinken.

- Abfahrt: 9.30 Uhr ab Schützenplatz, Klosterstraße, Lechenich
- Gebühr: 10 Euro (Erwachsene) und 5 Euro (Kinder) für die Fahrt mit dem Reisebus
- Anmeldung im Pfarrbüro unter Telefon 95640 oder buero@rotbach-erftaue.de

*Ausschuss Gemeindegatechese und
Kath. Bildungswerk Rhein-Erft*



KATHOLISCHES
BILDUNGSWERK
Rhein-Erft-Kreis

MITTWOCHSFORUM

GEGEN FREMDENFEINDLICHKEIT – DEM POPULISMUS WIDERSTEHEN

Die im Sommer dieses Jahres vorgestellte Arbeitshilfe der Deutschen Bischofskonferenz „Dem Populismus widerstehen“ verfolgt u.a. das Ziel, Mut zu machen, gerade angesichts aktueller Tendenzen von Fremdenfeindlichkeit, sich weiterhin engagiert für Flüchtlinge und deren Integration einzusetzen. Neben der Auseinandersetzung mit diesem Text wird es an dem Abend auch um die psychischen Hintergründe von Fremdenfeindlichkeit gehen. Diese zu verstehen ist wichtig, um ein offenes gesellschaftliches Klima für Integration weiterhin zu fördern.

- Vortrag und Gespräch
Dipl.-Psychologe Walter Dreser
Termin: **Mittwoch, 13. November**

Walter Dreser ist Diplom-Psychologe und leitete viele Jahre die Caritas-Erziehungsberatungsstelle in Erftstadt-Lechenich.

*Ausschuss Gemeindegatechese und
Kath. Bildungswerk Rhein-Erft*

SANIERUNG KIRCHE ST. KILIAN



ST. KILIAN

Liebe Gemeindemitglieder, zuletzt haben wir Sie darüber informiert, dass unsere Kirche saniert wird. Inzwischen haben Sie auch außen einige Arbeiten – hier vor allem die Gerüstbauarbeiten – sehen können. Einige Arbeiten konnten Sie nur hören: das aufwendige Ausstemmen der Fugen. Dieses hat zu Staub- und Lärmbelastigungen geführt.

Von außen sehen Sie jetzt nur noch die Verhüllung des Gerüsts.

Aber was ist schon alles passiert in den Monaten der Sanierung?

An der Außenwand wurde aus allen Fugen der Mörtel ausgestemmt. Inzwischen ist am Turm die Verfugung fast abgeschlossen.

Der Hahn wurde vom Turm entfernt, gereinigt und bereits in der Sonntagsmesse am 28. Juli

durch Pfarrer Kippels gesegnet. Er wurde am 13. August morgens wieder an seinen angestammten Platz auf den Kirchturm gebracht.

Danach wurde begonnen, das Gerüst an der Turmspitze abzubauen. Denn die Dachdeckerarbeiten sind auch hier schon abgeschlossen. Der Blitzschutz wurde überprüft

und angepasst. Die Dachrinnen wurden gereinigt und an den Überlaufpunkten überarbeitet.

Im Innenbereich ist der gesamte Sockel vom Putz befreit worden. Ein erster Vorputz wurde aufgebracht, der jetzt durchtrocknen muss. Die Elektriker haben alle Arbeiten erledigt, die vor Erstellung des Innengerüsts erbracht werden konnten. Das Gerüst ist fertig aufgestellt. Jetzt kann der Elektriker seine Arbeiten weiter ausführen und danach geht es an die Sanierung der Fenster. Die Reinigungsarbeiten im Gewölbe haben begonnen. Schon bald wird der Anstrich folgen.

Insgesamt stellen wir fest, dass alle Arbeiten im Zeit- und Kostenrahmen sind – teilweise sind wir dem Zeitplan voraus. Wir sind sicher, dass in der Osternacht 2020 die Wiedereinweihung gefeiert werden kann.

Ein herzlicher Dank ergeht an alle Arbeiter, die auf der Baustelle ihre Arbeit verrichten und diese so gut und sehr ordentlich ausführen.

*Ihre Mitglieder des
Kirchenvorstandes –
Bauausschuss Kirche*



GEMEINSAM
UNTERWEGS
3-2019



SCHWEIGEGANG

ZUR REICHSPOGROMNACHT AM SAMSTAG, 9. NOVEMBER

ST. KILIAN

Um an die Gräueltaten der November-Pogrome von 1938 zu erinnern, findet auch in diesem Jahr wieder ein Schweigegang statt.

Beginn ist um 18.30 Uhr am alten Jüdischen Friedhof, An der Weltersmühle, mit Begrüßung und Einleitung in die Veranstaltung.

Der Gang führt über mehrere Stationen des Gedenkens und Erinnerns zum neuen Jüdischen Friedhof Am Römerhofweg. Auch in diesem Jahr werden sich wieder Schüler/innen des Gymnasiums Lechenich mit Beiträgen beteiligen. An der ehemaligen Synagoge in der Judenstraße wollen wir der 29 jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Lechenich gedenken, die Opfer des Holocaust geworden sind. Hubert Schröder wird auf seiner Klarinette spielen.

Die vom Ökumene-Ausschuss durchgeführte Veranstaltung dauert ca. eine Stunde.

Anschließend gibt es eine Einladung in das ev. Gemeindezentrum zu Gespräch und Begegnung bei Tee und Gebäck.

Hermann Göhring

ÖKUMENISCHES THEMENFRÜHSTÜCK

- **3. Oktober** (Tag der dt. Einheit)
Pfarrzentrum geschlossen
- **7. November**
40 Jahre Pfarrzentrum St. Kilian
Pastor Wilhelm Hösen
- **5. Dezember**
Zufrieden alt werden
Walter Dreser

JUPP HAMMERSCHMIDT

ZÖMMERMANN'S JUPP, DÄ ARME SCHLUPP ... UND ANDERE HEILEITS AUS DER EIFEL

Jupp Hammerschmidt präsentiert in seinem neuen Eifel-Kabarett-Programm wie üblich alle möglichen Stories, Anekdoten, Versenktexen, Gedichte – und endlich auch wieder den weltweit ersten Rap der Menschheitsgeschichte: „Zömmermann's Jupp, dä arme Schlupp“, der bekanntlich vor langer Zeit in der Sakristei des Eifeldorfes Höfen entstand, heute längst ein international gefeierter Klassiker. Die zentrale Rolle des Stofftaschentuchs bei der Immunisierung der Eingeborenen gegen Krankheitserreger aller



Foto: Jojo Ludwig

Art, die Schwalben auf dem Dachboden, Brennesseln als Spinat der Eifel, das Barometer in der Küche („ett Beremeter“), unterstützt vom Wetterhäuschen vorm Fenster, der Ritt auf dem Bohnerblock, die prächtigen Narzissenwiesen, das allsamstägliche Fegen der Straßen-Rinne vorm Haus, die donnernden Open-Air-Predigten von „Pater Leppich“ auf dem Marktplatz

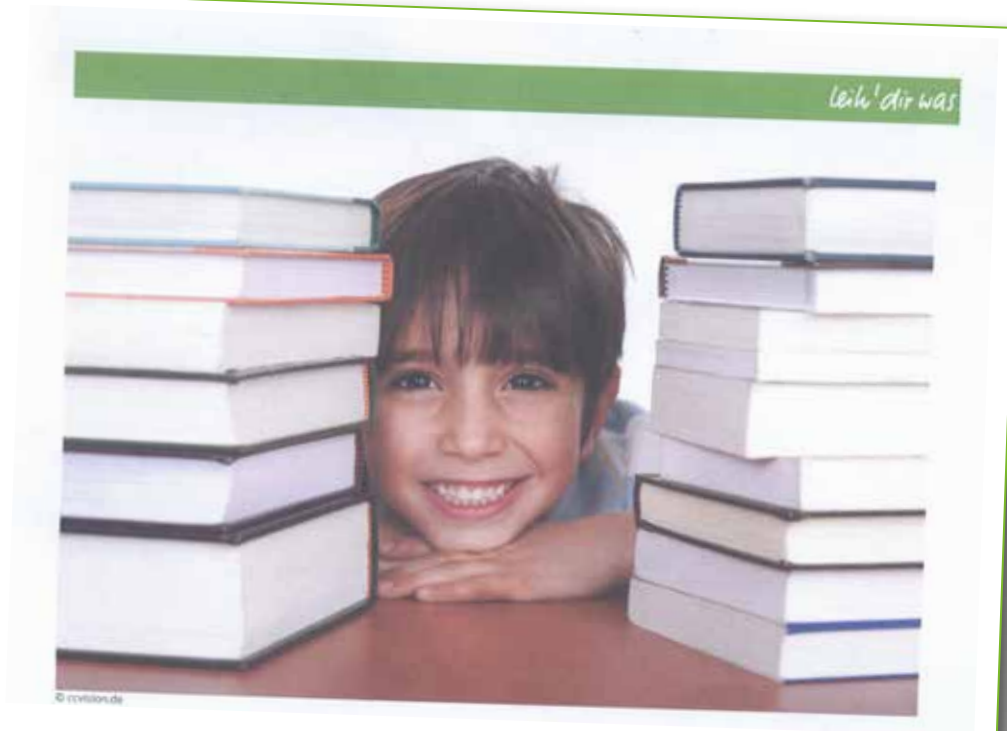
KABARETTABEND

Die Pfarrbücherei St. Kilian lädt ein zum Kabarettabend am **Donnerstag, 12. Dezember**, um 20 Uhr im Pfarrzentrum St. Kilian.

von Monschau – und erstmalig im Programm: Die berühmte Arie „Als ich einst Prinz war von Kalmuckien“ aus Jacques Offenbachs Operette „Orpheus in der Unterwelt“ (die Unterwelt lag und liegt ja bekanntlich direkt unterm dem Wald von Kalterherberg).

Das sind nur einige der Eifel-Themen, die Jupp zum Vortrag bringt ...

Eintrittskarten zum Preis von 12 Euro sind in der Bücherei, im Pfarrbüro St. Kilian, im Schreibshop Marschalleck und in der Buchhandlung Köhl erhältlich.



Lesen macht Spaß

KÖB St. Kilian Lechenich Franz-Busbach-Straße

Öffnungszeiten:

Dienstag: 16.00 - 18.00 Uhr

Donnerstag: 16.00 - 18.00 Uhr

Sonntag: 10.30 - 12.30 Uhr

Zur kostenlosen Ausleihe stehen für Sie bereit:

- Bilderbücher /Kinderbücher /Kindersachbücher
- Bücher für das erste Lebensalter und Bücher zur Leseförderung
- Jugendbücher
- Aktuelle Romane und Erzählungen
- Sachbücher und Hörbücher
- CDs
- Ausleihe von DVDs für 0,50 €.

Nutzen Sie bitte das Angebot Ihrer Bücherei!

Wir haben viele neue Bücher angeschafft und freuen uns auf Ihren/Euren Besuch.

Ihr Bücherei-Team



GEDANKEN ZUR JUGENDSYNODE 2018 IN ROM

ST. KUNIBERT

Die Ordentliche Versammlung der Bischofssynode hat im Oktober 2018 zum Thema „Die Jugendlichen, der Glaube und die Berufungsunterscheidung“ in Rom getagt. Mit dieser Synode wollte Papst Franziskus die Jugendlichen ins „Zentrum des Interesses“ rücken und mit ihnen in den Dialog treten – über ihren Glauben, ihre Erwartungen und Hoffnungen, aber auch ihre Kritik gegenüber der katholischen Kirche. Eingeladen waren 270 Bischöfe, Kurienmitarbeiter, Ordensleute, externe Experten, aber nur 36 Katholiken unter 30 Jahren.

Am Anfang stand eine weltweite digitale Befragung von jungen Menschen, in denen sie sich über ihre Lebensrealitäten und kirchlichen Erfahrungen äußern konnten. Dann war im März 2018 ein Vortreffen mit jungen Menschen, das die Thematiken weiter klären und einen Dialog in Gang bringen sollte. Diese sogenannte Vorsynode war ein mutiger Schritt und eine großartige Erfahrung und zeigte, wie bunt und vielfältig Kirche gelebt wird und wie unterschiedlich die Herausforderungen angegangen werden müssen. Auf dieser Basis entstand ein Arbeitsdokument, das Gegenstand der Synode war.

Hier wurden dann auch viele aktuelle und auch schmerzhaft Themen der katholischen Kirche besprochen wie z.B. Missbrauch, Chancengleichheit und Frauen in kirchlichen Positionen. Es ging aber auch um die Herausforderungen der digitalen Umwelt und um die weltweite Migration. Auch wenn im Vorfeld die Meinung der Jugendlichen eingeholt und 36 Katholiken unter 30 Jahren als sogenannte Auditoren teilnehmen durften, ist das Ergebnis doch eher eine Schiefelage. Die Jugendlichen durften sich an den Debatten beteiligen, sie konnten applaudieren oder schweigen, je nachdem, was sie von den Beratungen hielten, hatten aber kein Stimmrecht bei Abstimmungen. So hat die Teilnahme von Jugendlichen die Atmosphäre der Synode zwar verändert, aber es hatte wahrscheinlich wenig Auswirkungen auf das Ergebnis.

Der Prior der ökumenischen Gemeinschaft von Taizé, Frère Alois, sagte dazu: „Alles war viel offener, diskussionsfreudiger. Ich würde mir wünschen, dass das Konsequenzen für künftige Synoden hat und man die Einbindung von Laien stärker in den Blick nimmt.“ Aber am Ende entschieden doch wieder einmal fast nur die Bischöfe. Sie – in der Regel mehr als 50 Jahre

alt – redeten über junge Menschen und trafen Entscheidungen, die für das Leben von ihnen wichtig sein sollen. Ausschließlich Männer bestimmten über den von Gott als Mann und Frau geschaffenen Menschen. So durften zum Beispiel bei der Synode teilnehmende Ordensmänner abstimmen, die Ordensfrauen und jungen Leute jedoch nicht. Das ist keine Beteiligung auf Augenhöhe, das ist keine echte Demokratie.

WAS SAGT DAS ABSCHLUSSDOKUMENT AUS?

Den Synodenteilnehmern ging es dabei um eine Kirche, die zuhört, die sich drängenden Herausforderungen in der Welt stellt. Die deutschsprachige Gruppe benannte weitere wichtige Themen wie die Beteiligung von jungen Leuten in der Kirche, die Rolle von Liturgie und sozialem Engagement, um junge Menschen in eine persönliche Christusbeziehung zu führen. Das Synodendokument stellt eine Kirche dar, die junge Menschen begleiten will und die – wie es Papst Franziskus fordert – an die Ränder der Gesellschaft geht. Es zeigte zwar, dass die Bischöfe sich ernsthaft Sorgen machen, sie sind aber meist noch nicht bereit, Jugendlichen mehr Verantwortung zu geben oder verkrustete Strukturen aufzubrechen. Der Bundesvorsitzende des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend, Thomas Andonie, einer der Gasthörer, zog zwar ein überwiegend positives Fazit, war aber verwundert darüber, dass das den Delegierten zur Zustimmung vorgelegte Abschlussdokument im Vergleich zu den gemeinsam erarbeiteten Entwürfen der Vorsynode nachträglich verändert wurde. Da es zur Annahme des Dokuments eine Zweidrittelmehrheit brauchte und die Themen zum Teil zwischen konservativen und reformorientierten Kräften umstritten waren, gab es keine gewagten Vorstöße bei der Abstimmung. Viele Beiträge aus der Aula verloren durch die Suche nach Kompromissen an Kraft. Der Jesuit Clemens Blattert äußert sich dazu wie folgt: „Man merkt, dass der Text nur versucht, gegensätzliche Positionen so aufzunehmen, dass sich alle Seiten darin wiederfinden können.“ Und so begrüßten nach meinen Recherchen nach der Verabschiedung des Abschlussdokuments zwar viele den Kurswechsel der katholischen Kirche und ein Einschwenken auf einen Reformkurs, es gab aber auch Enttäuschungen.

Und so ist das Ergebnis der Synode vielleicht kein großer Knall, aber es schafft ein neues Bewusstsein in der Kirche.

NACHSYNODALES SCHREIBEN VON PAPST FRANZISKUS

Der Papst veröffentlichte im Nachgang zu der dreiwöchigen Bischofssynode zum Thema „Jugend“ Ende März 2019 ein erfrischendes Schreiben mit dem Titel „Christus vivit – Christus lebt“. Hierin schreibt er, dass er sich von den reichhaltigen Überlegungen und Gesprächen der Jugendsynode anregen ließ. Er ermutigt junge Menschen zu eigenen Sichtweisen und Veränderung. Es ist ein Zeugnis eines hörenden Papstes.

Hier einige Auszüge aus diesem Schreiben:

Art 34: Jung zu sein ist weniger eine Frage des Alters, als vielmehr ein Zustand des Herzens. Eine alte Institution wie die Kirche kann sich also erneuern und in verschiedenen Phasen ihrer langen Geschichte wieder jung werden.

Art 35: Bitten wir den Herrn, er möge die Kirche von denen befreien, die sie alt machen, sie auf die Vergangenheit festnageln, bremsen und unbeweglich machen wollen. Bitten wir auch, dass er die Kirche von einer anderen Versuchung befreie: zu glauben, dass sie jung ist, wenn sie auf alles eingeht, was die Welt ihr anbietet; zu glauben, dass sie sich erneuert, wenn sie ihre Botschaft verbirgt und sich den anderen anpasst.

Art 66: Wir Erwachsene stehen heutzutage in der Gefahr, die Schwierigkeiten und Fehler der heutigen Jugend aufzulisten. Das bringt uns vielleicht so manchen Beifall ein, weil wir scheinbar Experten darin sind, negative Punkte und Gefahren auszumachen. Aber was wäre das Ergebnis einer solchen Haltung? Mehr und mehr Distanz, weniger Nähe und weniger gegenseitige Hilfe.

Art 143: Liebe junge Menschen, verzichtet nicht auf das Beste an eurer Jugend, beobachtet das Leben nicht von einem Balkon aus. Verwechselt das Glück nicht mit einem Sofa und verbringt nicht euer ganzes Leben vor einem Bildschirm.

Art 170: Die Synode hat anerkannt: »Soziales Engagement ist ein besonderes Merkmal junger Menschen von heute, auch wenn es anders praktiziert wird als in vorherigen Generationen. (z.B. Sozialprojekt „72-Stunden-Aktion“)

Art 176: Liebe Jugendliche, lasst nicht zu, dass die Welt euch dazu bringt, nur die negativen oder oberflächlichen Dinge zu teilen. Seid fähig, gegen den Strom zu schwimmen und teilt Jesus, teilt den Glauben mit, den er euch geschenkt hat.

Art 299: Liebe junge Menschen, ich werde glücklich sein, wenn ich euch schneller laufen sehe, als jene, die langsamer und ängstlich sind. Der Heilige Geist möge euch bei diesem Lauf vorwärts drängen. Die Kirche bedarf eures Schwungs, eurer Intuitionen, eures Glaubens.

FAZIT

Mit einem Auszug aus einem Gedicht von Lothar Zenetti möchte ich beginnen: „*Unsere Kirche gleicht einem Schlafwagen, Platzkarten gibt es bei der Taufe, kurze Kontrolle und Weckungsversuch: Erstkommunion, Firmung. Dann ist Ruhe!*“. Damit es nicht so bleibt, gibt der Papst orientierende Worte, versucht Brücken zu bauen in einem gemeinsamen Weg unter Führung des Hl. Geistes. Der eingeschlagene Reformweg ist wichtig und auch richtig, aber ernsthafte Konsequenzen dürfen nicht allein von Bischöfen getroffen werden. Das Miteinander wird maßgeblich über die Zukunft der Kirche entscheiden.

Die im geschützten Raum der Synode geführten Debatten müssen jetzt vor Ort in aller Freiheit fortgeführt werden, auch wenn die Jugend in vielen Dingen anderer Auffassung ist. Denn am Ende werden junge Menschen die Kirche nicht an wohlgesetzten Worten, sondern an konkreten Antworten auf die in Rom zur Sprache gekommenen drängenden Herausforderungen beurteilen. Dazu gehören neben Migration, Digitalisierung, Gerechtigkeit und der Bewahrung der Schöpfung auch die gleichberechtigte Stellung von Mann und Frau, sowie eine wirksame Bekämpfung sexualisierter Gewalt innerhalb und außerhalb der Kirche. Wichtig und notwendig ist aber darüber hinaus auch eine grundlegende Reform der tradierten Theologie und Bibelauslegung, sowie eine Anpassung der Liturgie an das Denken und Fühlen junger Menschen heute. Im Alltag erscheint es so, dass für Jugendliche der Glaube fast keine Rolle mehr spielt. Es wäre wichtig, den Glauben mit dem Alltag zu verbinden. Viele kirchliche Positionen sind zwar gut und richtig, müssen aber neu erklärt und in die heutige Lebenswelt der Jugend übersetzt werden. Wir brauchen Antworten auf Fragen, die es vor Jahrzehnten noch gar nicht gab.

Man darf gespannt sein, inwieweit die Eindrücke von vier Wochen Synodenprozess in Rom nach der Rückkehr in den Alltag erhalten bleiben und zu konkreten Veränderungen führen. Und andererseits wird sich zeigen, inwieweit junge Menschen die Lust und das Interesse aufbringen, sich auf neue Weise selbstbewusst und verantwortlich zu engagieren für die Entwicklung der Welt, der Kulturen und auch der Kirche.



ST. KUNIBERT

GEMEINSAM
UNTERWEGS
3-2019

29

Kläre Schmitz

DIE GEBURT JESU CHRISTI – IM FAKTENCHECK?

ST. KILIAN

Vor sieben Jahren zeigte das ZDF am 1. Weihnachtstag zur besten Sendezeit „Das Geheimnis der Geburt Jesu. Ein Faktencheck mit Petra Gerster“. Die Macher dieser Dokumentation stellen einige Fragen zum weihnachtlichen Geschehen, z.B.: War Maria Jungfrau? War Josef der leibliche Vater? Gab es den Stern von Bethlehem? Gab es die Heiligen Drei Könige? Des Weiteren wird die Frage nach den Geschwistern Jesu und seinem Geburtsort beantwortet.

Petra Gerster, die durch die Sendung führt, beginnt ihre Moderation mit folgenden Sätzen: „Was ist, wenn sich die Weihnachtsgeschichte gar nicht so zugetragen hat? Wissenschaftler widersprechen den Evangelien und weisen auf Unstimmigkeiten in den Evangelien von Lukas und Matthäus hin. Muss die Geschichte von der Geburt Jesu Christi am Ende ganz anders erzählt

werden? [...] Kann man sich bei einer Geschichte wundern, wo Engel ihren großen Auftritt haben?“

Aus diesen Worten wird bereits deutlich, dass der Drehbuchautor und die beiden Theologieprofessoren, die die aufgestellten These stützen, sich einer modernen theologischen Wissenschaft verpflichtet fühlen, und sie beantworten die Fragen zeitgemäß. Die Wahrheit der Weihnachtsgeschichte wird nicht im Historischen gesehen. Welche Folgen hat diese Herangehensweise an das Evangelium für den Glauben?

Am Donnerstag, dem 28. November von 19.30 bis 21.30 Uhr soll dieser Frage nachgegangen werden. Das Treffen findet im Pfarrzentrum St. Kilian Lechenich statt.

Rolf Röttgen

seelsorgebereich
Kath. Pfarrgemeinschaft

Die Geburt Jesu Christi – im Faktencheck?

Donnerstag, den 28. November 2019
19:30 - 21:30 Uhr
im Pfarrzentrum der Pfarrgemeinde
St. Kilian/Lechenich

172. SCHÜTZENFEST



ST. KUNIBERTUS-
SCHÜTZEN



In der Zeit vom 6. bis 8. Juli feierte die St. Kunibertus Schützengesellschaft ihr 172. Schützenfest.

Der Auftakt erfolgte am Samstagabend mit der Abholung unserer Majestäten und unserem Protektors Gerd Overlack. Danach ging es mit einem Seelenamt für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Gesellschaft in der Kirche Sankt Kunibert weiter. Die Messe wurde von Frank Axer vorbereitet und mit Hilfe der Mitglieder und der Jungschützen durchgeführt.

Im Anschluss an die Messe fand auf dem Rittplatz die Gefallenenehrung am Kriegerdenkmal statt. Im Anschluss setzte sich der Zug unter Begleitung der Musikkapelle „Fidele Eifler“ und dem Tambourkorps Freischütz in Richtung Schützenplatz in Bewegung. Im Biergarten konnten alle Anwesenden nach Einbruch der Dunkelheit den Großen Zapfenstreich sowie ein phantastisches Feuerwerk zu Ehren unserer Majestäten erleben.

Am Sonntag ging es weiter mit dem großen Festumzug durch die Straßen von Gymnich, der von zahlreichen befreundeten Schützenbruderschaften und Musikkapellen mitgestaltet wurde und zweifelsohne ein Höhepunkt für die noch amtierenden Majestäten - unser Königspaar Thomas und Patricia Müller, das Bezirksjungschützenkönigspaar Lena Froitzheim und Christoph Plate sowie unsere Schülerprinzessin Doreen Schmitz, den Schülerprinzen Claus Oebel und der Bambiniprinzessin Jil Axer - darstellte. Am Sonntagmorgen durfte unsere Bezirksjungschützenkönigin Lena am Diözesanprinzessenschießen in Adendorf teilnehmen. Mit einem super Ergebnis von 27 Ringen wurde unsere Lena neue Diözesanprinzessin des Diözesanverbandes Köln. Am Abend fand der traditionelle Tanz auf der Tenne statt, bei dem die Partyband „Start-up“ für die Tanzmusik sorgte.

Am Montag wurde nach der heiligen Messe zunächst den Gefallenen und verstorbenen Mitglieder der Gesellschaft auf dem Friedhof gedacht. Anschließend ging es weiter zum Schützenplatz. Der nachfolgende Frühschoppen bot dann Gelegenheit, sich bei gut gekühlten Getränken und leckeren Brötchen in interessanten Gesprächen auszutauschen.

Am Montagnachmittag nahmen bei strahlendem Sonnenschein die scheidenden Majestäten Abschied in einem letzten Festumzug durch Gymnich. Ab 17 Uhr wurden auf dem Hochstand die neuen Könige ausgeschossen. In diesem Jahr

hatten sich zwei Kandidaten auf den Jungschützenkönig beworben. Mit dem 48. Schuss konnte sich Annalena Marx gegen Ihre Konkurrenten durchsetzen. Sie wird begleitet von Simon Schmidt.

Im anschließenden Jungschützenkönigsvogelschießen sicherte sich Frank Schiefer mit dem 32. Schuss die Würde des Schützenkönigs. Frank feiert dieses Königsjahr gemeinsam mit seiner Frau Melanie, seiner Familie und seinen Freunden als Schützenkönig und kann sich somit einen Traum erfüllen.

Als weitere Majestäten wurden ermittelt:
Schülerprinzessin: Nina Beissel
Schülerprinz: Kai Kleusch
Kleinschülerprinz: Jonas Reichelt

Nach den Schießwettbewerben erfolgte am Montagabend die Krönung der neuen Majestäten durch den Ehrenpräsidenten Jakob Schmitz im historischen Schützensaal. Zunächst wurde den scheidenden Majestäten für ihren Einsatz um das Schützenwesen gedankt, anschließend erfolgte unter lautem Jubel und Beifall die Krönung der neuen Majestäten.

Wir beglückwünschen unsere neuen Majestäten herzlich und freuen uns auf ein schönes, gemeinsames Schützenjahr.

Christina Baer



GEMEINSAM
UNTERWEGS
3-2019

DIRK WILHELM IST NEUER SCHÜTZENKÖNIG

ST. SEBASTIANUS SCHÜTZENBRUDERSCHAFT

Am Montagnachmittag wurden nach dem kleinen Festzug durch die Altstadt von Lechenich die neuen Majestäten der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Lechenich auf dem Hochstand ausgeschossen. Neuer Schützenkönig wurde mit dem 130. Schuss Dirk Wilhelm, der in diesem Jahr seine 40-jährige Mitgliedschaft in der Bruderschaft feiert und das Amt des Hauptmannes bekleidet.

Neuer Ordenskönig wurde Bernhard Kerp, der sich nun bereits zum dritten Mal über diese Königswürde freuen durfte. Nach einem sehr spannenden Kampf konnte Heinz Pitten den Vogel von der Stange holen und wurde neuer König der Ehrengarde. Im Jugendbereich konnte sich Marcel Weitz als neuer Jungschützenkönig und Leon Speckamp als neuer Schülerkönig durchsetzen. Bereits 14 Tage vor dem Schützenfest wurde im Rahmen des Kinder- und Jugendtrainings der neue Bambinikönig auf einer elektronischen Schießanlage ermittelt. Hier konnte sich Jonas Bußhaus gegen seine Mitstreiter durchsetzen und wurde neuer Bambinikönig der Bruderschaft.

Nach der Ermittlung aller Könige, wurde der neue Schützenkönig zusammen mit seiner Ehefrau Kathi zu Hause abgeholt und zum Historischen Rathaus der Stadt begleitet. Dort wurden die neuen Majestäten geehrt und der Große Zapfenstreich fand statt. Erstmals fand der Krönungsball bereits um 20.30 Uhr im Festzelt statt. Die „Rutbaach-Fanfahre 1985 e.V.“, die Regimentskapelle der Lechenicher Stadtgarde, unter Leitung von Dirk Eschweiler hatten sich bereits im Festzelt eingefunden um den neuen Schützenkönig Dirk Wilhelm, der Gründungsmitglied und General der Lechenicher Stadtgarde ist, mit einem halbstündigen Konzert zu überraschen. Mit Blick auf den Krönungsball sagte Schützen-

könig Dirk Wilhelm: „Für mich war der Abend legendär!“

Insgesamt blickt die Bruderschaft auf ein gelungenes und gut besuchtes Schützenfest 2019 zurück, so Präsident Mathias Buchbinder. Bereits am Samstag wurde der amtierende Schützenkönig Frank zu Hause abgeholt und zum Rathaus begleitet, wo er sich zusammen mit allen anderen Königen ins Goldene Buch der Stadt eintragen durfte. Beim anschließenden Königsball im Festzelt wurde bis in die frühen Morgenstunden zur Musik der Coverband „Klangstadt“ ausge-



big getanzt und gefeiert. Am Sonntag begann man den Tag gemeinsam mit einem feierlichen Gottesdienst im Festzelt, welcher von Präses Hans-Peter Kippels zelebriert wurde. Der Schlusssegen wurde nach einer kurzen Prozession im Pfarrzentrum von St. Kilian gespendet. Am Nachmittag fand der große Festumzug bei herrlichem Wetter zu Ehren der Könige mit Vorbeimarsch am Haus Kretz statt. Beim anschließenden Preisvogelschießen auf dem Schützenplatz klang der Tag gemütlich aus. Der Montagmorgen begann traditionell mit dem Besuch der Hl. Messe, die aufgrund der Renovierung von St. Kilian wieder im Festzelt stattfand. Beim darauffolgenden Frühkonzert wurden die Jubilare der Bruderschaft geehrt und einige Schützen befördert und ausgezeichnet.

Maike Teller

BUNDESSCHÜTZENFEST IN SCHLOSS NEUHAUS



Am Wochenende 6. bis 8. September besuchte eine Abordnung der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Lechenich das 77. Bundesschützenfest in Schloss Neuhaus bei Paderborn. Bereits am Freitagmorgen fuhren die Schützen unter der Leitung von Jochen Maus, der diese Fahrt für die Bruderschaft organisier-

te, in zwei Kleinbussen Richtung Paderborn. Am Freitagabend wurde im Festzelt mit knapp 5000 weiteren Schützen gefeiert. Den Höhepunkt stellte ein Auftritt der Band Voxclub, die mit ihrem Gesang und anspruchsvollen Tanzeinlagen das Publikum vor die Bühne zog.

Kultur stand am Samstagvormittag auf dem Programm, und so besichtigte man neben der Innenstadt von Paderborn mit ihren Paderquellen auch den hiesigen Dom. Am Abend fand man sich im Festzelt ein und feierte ausgiebig das Schützenwesen.

Nach dem Besuch der Heiligen Messe am Sonntag, nahm die Bruderschaft mit 16 Schützen-schwestern und Schützenbrüdern am Festzug teil. Insgesamt wurde das Bundesschützenfest von ca. 30.000 Schützen aus den Bistümern Aachen, Essen, Köln, Paderborn und Trier besucht. Jedoch wurde im Anschluss an den Festzug im Festzelt deutlich, dass sich doch am besten zu kölscher Musik feiern lässt.

Etwas wehmütig, dass das Fest nun schon vorbei war, seufzte Schützenkönig Dirk Wilhelm auf der Rückfahrt „Nä wat kann Brauchtum schön sein!“

Maike Teller



50 JAHRE FREUNDSCHAFT

DAS IST SCHON ETWAS GANZ BESONDERES!

BRUDERSCHAFT
GYMNICH



Das finden die Mitglieder der Blaskapelle Hürth-Hermülheim und der St. Sebastianus Bruderschaft Gymnich auch. Und deshalb wird das Goldjubiläum in diesem Jahr gebührend gefeiert.

Der Beginn geht auf zwei Arbeitskollegen bei „Rheinbraun“ zurück, die sich darüber austauschten, dass die Gymnicher „Blauen“ eine Blaskapelle suchten. Schnell wurde man sich handelseinig und ein Vertrag aufgesetzt, der die Blaskapelle Hürth-Hermülheim verpflichtete, am 15. und 31. Mai sowie am 1. und 2. Juni 1969 mit mindestens zehn Mann zu musizieren. Neben der Gage hält der Vertrag auch fest, was für den Beginn dieser wunderbaren Freundschaft ein zugkräftiges Argument gewesen sein dürfte: „Jeder Musiker erhält stündlich ein Getränk.“ Auch Erbsensuppe wurde als Verpflegung garantiert.

Und so sollte es all die kommenden Jahre auch sein: Kein Patronatsfest, Gymnicher Ritt am Christi Himmelfahrtstag, Bruderschaftsfest und keine Fronleichnamsprozession ohne die Hermülheimer Musikanten. Hans-Josef Ohrem erzählt, dass die Hermülheimer es stets schätzten, mit den Gymnichern zu feiern: „Wenn die Blaskapelle ‚Gymnich‘ hört, ist die Freude groß.“

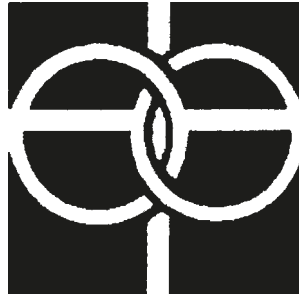
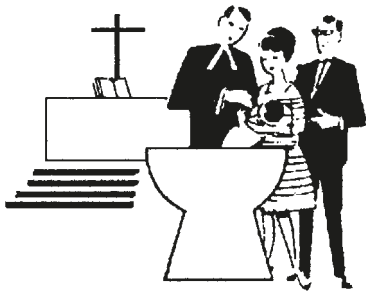
Und über das Feiern entstanden viele persönliche Kontakte, die die langjährige Freundschaft begründeten.

Am Samstag, 1. Juni, fand auf dem Gelände der Bruderschaft die „Echte-Fründe-Party“ statt. Bei sommerlichem Wetter spielte die Blaskapelle im Wechsel mit der Hausband der Bruderschaft, der Tanz- und Unterhaltungsband „De Fründe“ – nicht nur „Decke-Backe-Musik“, sondern „von allem etwas“ zur Freude aller Generationen, von Jung bis Alt. Anlässlich dieser Party wurden Spenden für den „Sozialdienst Katholischer Männer“ (SKM) gesammelt. Die Vertreter der Blaskapelle Hürth-Hermülheim und der St. Sebastianus Bruderschaft durften am diesjährigen Bruderschaftsfest die gesammelten Spenden in Höhe von 850 Euro an den Vorsitzenden Christian Schumacher und den stellvertretenden Vorsitzenden Gerd Roß zur Unterstützung der vielfältigen Leistungen des SKM im Rhein-Erft-Kreis überreichen.

Die Blaskapelle Hürth-Hermülheim und die St. Sebastianus Bruderschaft danken allen Besuchern für ein tolles Fest und gehen zuversichtlich in die weitere gemeinsame Zukunft!



AUS DEN FAMILIENBÜCHERN



TAUFEN

St. Johannes Baptist

Leo Richrath
Lennart Schmitz

St. Kilian/St. Clemens

Elias Kastenholz
Klara Lüth
Fiona Hoppe

St. Kunibert

Jaron Hochweg
Lena Poßberg
David Rauschenbach
Julia Hartl
Franziska Grabowski geb.
Gottschalk
Noah Hoffmann
Heide Schmude
Mira Walldorf

St. Remigius

Maja Küffner

HOCHZEITEN

St. Johannes Baptist

Elke Sangotta, geb. Weitz und
Markus Johann
Michaela Arens, geb.
Schwister und Till Arens
Kerstin Ziemek, geb. Wind
und Oliver Ziemek
Carolin Konzack, geb. Außen
und Alexander Konzack

St. Kunibert

Sascha Achim Rosenblatt und
Katharina Schmitt
Bastian Rauschenbach und
Daniela Pawlitschek
Christian Schauff und
Leandra Philomena Delens
Andre Hoffmann und
Maike Hanke
Christian Knöfler und
Nadine Anton

GOLDHOCHZEIT

St. Kunibert

Stefan und Kläre Schmitz
geb. Klein
Willi und Sofia Segschneider
geb. Kalscheuer
Dieter und Maria Weigandt
geb. Henn
Ferdinand und Maria Anna
Schmitz geb. Weck

EISERNE HOCHZEIT

St. Kilian/St. Clemens

Else und Wilhelm Schreiber

FREUD & LEID

VERSTORBENE

St. Johannes Baptist

Hendrik Scholte
Werner Josef Pauli

St. Kilian/St. Clemens

Kathleen Kerzmann
Margret Hohl
Simon Josef Becker
Wilhelm Wirtz
Walter Nicolay
Klara Zopes
Magdalena Notte
Rita Mörs
Dieter Stein
Maria Lefering
Horst Willi Vonnemann



Werner Pinger
Karola Teschendorf
Elisabeth Schnitzler
Maria Magdalena Menden
Herbert Richartz
Marianne Pirard
Dorothea Iastas

St. Kunibert

Anna Heller geb. Müller
Elisabeth Ohrem
Heinz Richard Wilkens
Heinrich Erkelenz
Irene Kranz geb. Kuliczkowski
Gertrud Matysiak geb. Heinen
Ursula Feil geb. Selonke
Michael Klosterhalfen

St. Remigius

Helmut Josef Nemetz
Maria Breuer geb. Welter
Rosa Maria Josefa Schlesinger
Katharina Kosztolanski geb.
Schmidt

GEMEINSAM
UNTERWEGS
3-2019



WIE ERREICHEN SIE MICH WENN?

PASTORALTEAM

Pastor Hans-Peter Kippels
Schlossstr. 3, Tel.: 956411

Pfarrvikar Joseph Pikos
Gymnicher Hauptstr. 1
Tel.: 5328

Diakon Josef Recker
(Subsidiar)
Karolingerstr. 73, Tel.: 73501

Pastor Wilhelm Hösen
(Subsidiar), Tel.: 9295106

Pastor Heribert Krieger
(Subsidiar), Tel.: 6892239
heribert.krieger@
erzbistum-koeln.de

Gemeindereferent Ingo Krey
Schlossstr. 3b, Tel.: 956413

Pastoralreferentin
Katja Maria Daun
Tel.: 02233 9669303
katja.daun@erzbistum-koeln.de

BÜROS

Pastoralbüro Lechenich
Schlossstr. 3, Tel.: 95640
buero@rotbach-erftaue.de
Mo, Di, Mi, Fr 9–12 Uhr
Do 15–18 Uhr

Pfarrbüro Gymnich
Gymnicher Hauptstr. 1
Tel.: 5328, Fax: 692479
kunibert@rotbach-erftaue.de
Fr 9–13 Uhr
Di 13–16 Uhr, Mi 13–18 Uhr

Kontaktbüro Dirmerzheim
im Pfarrzentrum, Landstr.
remigius@rotbach-erftaue.de
Di 17–18 Uhr

VERWALTUNGSLEITER

Dirk Gierlich
Schlossstr. 3, Tel.: 956412
gierlich@rotbach-erftaue.de

PFARRGEMEINDERAT

pgr@rotbach-erftaue.de
• Barbara Bausch, Tel.: 74592
• Marlies Gemein, Tel.: 74378
• Dr. Berthold Loth, Tel.: 78966

ORTSAUSSCHUSS

St. Johannes Baptist
oa.johannes@rotbach-erftaue.de
• Inge Giesen, Tel.: 78237
• Dr. Berthold Loth, Tel.: 78966
• Gustel Zilleken, Tel.: 73721

St. Kilian
oa.kilian@rotbach-erftaue.de
• Manfred Büschel, Tel.: 71579
• Michael Pies, Tel.: 692292
• Dr. Andreas Stürmer
Tel.: 02252 4286

St. Kunibert
oa.kunibert@rotbach-erftaue.de
Helmut Steinmann
Tel.: 0175 6044466

St. Remigius
oa.remigius@rotbach-erftaue.de
Martina Firmenich, Tel.: 74971

KIRCHENVORSTAND

St. Johannes-Baptist
kv.johannes@rotbach-erftaue.de
Dr. Berthold Loth, Tel.: 78966

St. Kilian
kv.kilian@rotbach-erftaue.de
Peter Heinen, Tel.: 952390

St. Kunibert
kv.kunibert@rotbach-erftaue.de
Wilfried Breuer, Tel.: 74139

St. Remigius
kv.remigius@rotbach-erftaue.de
Hans Peglow, Tel.: 76465

KIRCHENMUSIKER

Seelsorgebereichsmusiker
Johannes Speckamp
Tel.: 0176 22123586
kontakt@johannes-speckamp.de
Steffi Aragione-Krey,
Tel.: 0172 9033785,
s.aragione@web.de
Theo Balkhausen, Tel.: 72343

KÜSTER

St. Johannes/St. Kilian
Joachim Thuma, Tel.: 680219

St. Kunibert/St. Remigius
Annette Schorn, Tel.: 76898

FAMILIENZENTRUM/ KINDERGARTEN

St. Johannes Baptist
Katharina Käfer
Am Hermeshof 2a, Tel.: 77465

St. Kilian
Tanja Thewes
Frenzenstr. 13, Tel.: 72784

St. Kunibert
Simone Falkenberg
Am Flutgraben 4, Tel.: 6640

PFARRZENTRUM

St. Johannes-Baptist
Gennerstraße (hinter Kirche)
Tel.: 956410

St. Kilian, Franz-Busbach-
Str. 9, Tel.: 956425
Förderverein „Echte Fründe
von St. Kilian“, Gerd Heister,
Tel.: 952153

St. Kunibert, Pfarrer-Weißen-
feld-Str., Tel.: 5328

St. Remigius, Landstr. 82
Richard Schmitz, Tel.: 67377

BÜCHEREI

St. Kilian,
Franz-Busbach-Str. 9
Christoph Rader, Tel.: 72781
So 10.30–12 Uhr
Di, Do 16–18 Uhr

DRITTE-WELT-LADEN

Günter Ohrner, Tel.: 73633
Franz-Busbach-Str. 9
So 10.30–12.15 Uhr
Weltladen, Klosterstr. 4
Di–Sa 9.30–13.00 Uhr
Mi–Fr 14.30–18.30 Uhr

CARITAS

Beratungsstelle
Franz-Busbach-Str. 9, Tel.: 6091

**Erziehungs- und Familien-
beratungsstelle**
Schlossstr. 1a, Tel.: 6092

**Kath. Ehe-, Familien und
Lebensberatungsstelle**
Franz-Busbach-Str. 9
Tel.: 691186

**Sozialstation (ambulante
Kranken- und Altenpflege)**
Frenzenstr. 1, Tel.: 67533

KOORDINATORIN EHRENAMTLICHE FLÜCHTLINGSHILFE

Ute Pratsch-Kleber
pratsch-kleber@kirche-leche-
nich.de, Tel. 01575 2103786
Mo, Di, Do 9–12 Uhr,
Mi 15–18 Uhr
Ev. Gemeindehaus,
An der Vogelrute 18